

2a. Verteilung des Unterrichts im Sommerhalbjahr 1894.

Namen der Lehrer.	Ordi- nariate.	I	Ia	II	IIa	IIIa	IIIb	IIIc	IV	V	VI	Zu- sam- men.
Dr. Buchenan, Direktor.	I	Deutsch 3. Griechisch 6.										9
Dr. Weidemann, Professor.		Mathematik 4. Physik 2.	Mathematik 4. Physik 2.	Mathematik 4. Physik 2.					Mathematik 4.			22
Pfarrer Vogt, Professor.	IIa	Religion 2. Gesch. u. E. 3. Hebräisch 2.			Religion 2. Latein 7.		Religion 2.				Religion 3.	21
Loeber, Professor.	II	Latein 6.	Deutsch 3. Gesch. u. E. 3.	Latein 6.	Gesch. u. E. 3.							21
Dr. Wilhelm, Professor.	IIIa		Griechisch 6.	Deutsch 3. Gesch. u. E. 3.		Latein 7. Gesch. u. E. 3.						22
Hohenthal, Oberlehrer.	IIIb					Deutsch 2. Latein 7. Griechisch 6. Gesch. u. E. 3.						18
Dr. Schäfer, Oberlehrer.		Französisch 2.	Französisch 2.	Französisch 2.	Französisch 3.	Französisch 3.		Französisch 3.	Französisch 4.			19
Dr. Lange, Oberlehrer.	Ia	Religion 2. Latein 6.	Religion 2. Griechisch 6. Hebräisch 2.		Religion 2.				Religion 2.			22
Schenkheld, Oberlehrer.	IV				Deutsch 2. Griechisch 6.				Deutsch 3. Latein 7. Geschichte 2. Erkunde 2.			22
Reinhard, Oberlehrer.					Mathematik 4. Physik 2.	Mathematik 3. Physik 2.		Mathematik 3. Naturbesch. 2.		Rechnen 4. Naturbesch. 2.		24
Dr. Euler, Oberlehrer.	IIIa				Deutsch 3. Griechisch 6.			Mathematik 3. Naturbesch. 2. Französisch 3.	Religion 2. Latein 7. Griechisch 6.			24
Ewoldt, Oberlehrer.	V							Mathematik 3. Naturbesch. 2. Französisch 3.		Religion 2. Latein 8. Rechnen 4. Naturbesch. 2.		24
Patschovsky, Hilfslehrer.	VI							Deutsch 2. Gesch. u. E. 3.		Deutsch u. G. 3. Erkunde 2.	Deutsch u. G. 4. Erkunde 2.	24
Dr. Spindler, Hilfslehrer.				Turnen 3.	Turnen 3.	Turnen 3.	Turnen 3.	Turnen 3.	Turnen 3.	Turnen 3.	Turnen 3.	18
Witt, Technischer Lehrer.		Turnen 3.	Zeichnen 2.	Zeichnen 2.	Zeichnen 2.	Zeichnen 2.	Zeichnen 2.	Zeichnen 2. Turnen 3.	Zeichnen 2. Turnen 3.	Zeichnen 2. Schreiben 2.	Schreiben 2.	25
Funk, Städtischer Lehrer.		Chorgesang 3.								Singen 2.		5
Dr. Weber, Katholischer Pfarrer.		Katholische Religion 2.								Katholische Religion 3.		7
Dr. Kares, Direktor a. D.		Englisch 2.	Englisch 2.									4

2b. Verteilung des Unterrichts im Winterhalbjahr 1894/95.

Namen der Lehrer.	Ordnungsmarine.	I ₁	I ₂	II ₁	II ₂	III ₁ a	III ₁ b	III ₂	IV	V	VI	Zusammenmen.
Dr. Buchenan, Direktor.	I ₁	Deutsch 3. Griechisch 6.										9
Dr. Weidenmüller, Professor.	I ₁	Mathematik 4. Physik 2.	Mathematik 4. Physik 2.						Mathematik 4.			22
Pfarrer Vogt, Professor.	II ₂	Religion 2. Gesch. u. E. 3.	Religion 2. Latein 7.							Religion 2.	Religion 3.	21
Loeber, Professor.	II ₁	Latein 6.	Deutsch 3. Gesch. u. E. 3.	Latein 6.	Gesch. u. E. 3.							21
Dr. Wilhelm, Professor.	III ₁ a	Griechisch 6.	Griechisch 6.	Deutsch 3. Gesch. u. E. 3.	Latein 7. Gesch. u. E. 3.							22
Hohenthal, Oberlehrer.	III ₁ b					Religion 2. Deutsch 2. Latein 7. Griechisch 6. Gesch. u. E. 3.						20
Dr. Schäfer, Oberlehrer.		Französ. 2. ¹⁾	Französ. 2. ¹⁾	Französ. 2. ¹⁾	Französ. 3. ²⁾	Französ. 3. ²⁾		Französ. 3. ²⁾	Französ. 4. ³⁾		Erkunde 2. ⁴⁾	21
Dr. Lange, Oberlehrer.	I ₂	Religion 2. Latein 6.	Religion 2. Latein 6.	Religion 2. Griechisch 6. Hebräisch 2.	Religion 2.				Religion 2.			22
Schenkheld, Oberlehrer.	IV				Deutsch 2. Griechisch 6.				Deutsch 3. Latein 7. Geschichte 2. Geographie 2.			22
Reinhard, Oberlehrer.					Mathematik 4. Physik 2.	Mathematik 3. Physik 2.		Mathematik 3. Naturbesch. 2.	Naturbesch. 2.		Rechnen 4. Naturbesch. 2.	24
Dr. Euler, Oberlehrer.	III ₂				Deutsch 3. Griechisch 6.			Religion 2. Latein 7. Griechisch 6.				24
Ewoldt, Oberlehrer.	V					Französisch 3. Mathematik 3. Physik 2.				Latein 8. Rechnen 4. Naturbesch. 2.		22
Patschovsky, Hilfslehrer.	VI							Deutsch 2. Gesch. u. E. 3.	Deutsch u. G. 3. Erkunde 2. Latein 8.			22
Dr. Spindler, Hilfslehrer.				Turnen 3.	Turnen 3.	Turnen 3.	Turnen 3.	Turnen 3.	Turnen 3.	Turnen 3.		15
Witt, Technischer Lehrer.		Turnen 3.	Turnen 3.	Zeichnen 2. Turnen 3.	Zeichnen 2.	Zeichnen 2.	Zeichnen 2.	Zeichnen 2.	Zeichnen 2. Turnen 3.	Zeichnen 2. Schreiben 2. Turnen 3.		28
Funk, Städtischer Lehrer.		Turnen 3.	Turnen 3.	Turnen 3.	Chorgesang 3.	Chorgesang 3.	Chorgesang 3.	Chorgesang 3.	Singen 2.	Singen 2.		5
Dr. Weber, Katholischer Pfarrer.		Katholische Religion 2.	Katholische Religion 2.	Katholische Religion 2.	Katholische Religion 2.	Katholische Religion 2.	Katholische Religion 2.	Katholische Religion 2.	Katholische Religion 3.	Katholische Religion 3.		7
Dr. Kares, Direktor a. D.		Englisch 2.	Englisch 2.	Englisch 2.								4

Anm. 1) Im dritten Quartal vom Direktor a. D. Dr. Kares erteilt. — 2) Im dritten Quartal vom Oberlehrer Ewoldt erteilt. — 3) Im dritten Quartal vom Hilfslehrer Dr. Spindler erteilt. — 4) Im dritten Quartal vom Hilfslehrer Patschovsky erteilt.

Numm. der Lehrer.	Namen der Lehrer.	geb. annus.	VI	V	IV	III	IIIb	IIIa	II	II	II	I	I	VI	geb. annus.
9	Dr. Bachmann, Director.	I.	Deutsch 2, Griechisch 4.												1857
22	Dr. Weidemann, Professor.	I.	Mathematik 4, Physik 2.	Mathematik 4, Physik 2.											1857
21	Pfarrer Vogt, Professor.	II.	Religion 2, Griech. u. E. 3.	Religion 2, Griechisch 2.											1857
21	Lehrer, Professor.	II.	Lat. 4.	Deutsch 3, Griech. u. E. 3.	Lat. 6.	Lat. 6.	Gesch. u. E. 3.								1857
22	Dr. Wühlisch, Professor.	IIIa	Griechisch 6.	Griechisch 6.	Deutsch 2, Griech. u. E. 3.	Deutsch 2, Griech. u. E. 3.									1857
18	Hobenthal, Oberlehrer.	IIIb													1857
19	Dr. Schäfer, Oberlehrer.		Fransösisch 2, Französisch 2, Französisch 2, Französisch 3.	Fransösisch 2, Französisch 2, Französisch 2, Französisch 3.	Fransösisch 2, Französisch 2, Französisch 2, Französisch 3.	Fransösisch 2, Französisch 2, Französisch 2, Französisch 3.	Fransösisch 2, Französisch 2, Französisch 2, Französisch 3.	Fransösisch 2, Französisch 2, Französisch 2, Französisch 3.	Fransösisch 2, Französisch 2, Französisch 2, Französisch 3.	Fransösisch 2, Französisch 2, Französisch 2, Französisch 3.	Fransösisch 2, Französisch 2, Französisch 2, Französisch 3.	Fransösisch 2, Französisch 2, Französisch 2, Französisch 3.	Fransösisch 2, Französisch 2, Französisch 2, Französisch 3.	Fransösisch 2, Französisch 2, Französisch 2, Französisch 3.	1857
22	Dr. Langs, Oberlehrer.	I.	Religion 2, Lat. 6.	Religion 2, Griechisch 2.											1857
22	Reinhard, Oberlehrer.	IV			Deutsch 2, Lat. 7, Griechisch 2, Kolonne 2.										1857
24	Dr. Koler, Oberlehrer.	III.			Mathematik 3, Naturb. 2.										1857
24	Kowald, Oberlehrer.	V			Religion 2, Lat. 2, Griechisch 4, Schriftb. 2.										1857
24	Patschovsky, Mittelschul.	VI			Deutsch u. G. 2, Lat. 2, Kolonne 2.										1857
25	Witt, vaterlicher Lehrer.				Turnen 3, Turnen 3.										1857
26	Fack, vaterlicher Lehrer.				Turnen 3, Turnen 3.										1857
7	Dr. Weber, katholischer Pfarrer.				Katholische Religion 2.										1857
4	Dr. Karas, Direktor u. v.				Englisch 2.										1857

2a. Verteilung des Unterrichts im Sommerhalbjahr 1894.

2b. Verteilung des Unterrichts im Winterhalbjahr 1894/95.

Numm. der Lehrer.	Namen der Lehrer.	geb. annus.	VI	V	IV	III	IIIb	IIIa	II	II	II	I	I	VI	geb. annus.
9	Dr. Bachmann, Director.	I.	Deutsch 2, Griechisch 4.												1857
22	Dr. Weidemann, Professor.	I.	Mathematik 4, Physik 2.	Mathematik 4, Physik 2.											1857
21	Pfarrer Vogt, Professor.	II.	Religion 2, Griech. u. E. 3.	Religion 2, Griechisch 2.											1857
21	Lehrer, Professor.	II.	Lat. 4.	Deutsch 3, Griech. u. E. 3.	Lat. 6.	Lat. 6.	Gesch. u. E. 3.								1857
22	Dr. Wühlisch, Professor.	IIIa	Griechisch 6.	Griechisch 6.	Deutsch 2, Griech. u. E. 3.	Deutsch 2, Griech. u. E. 3.									1857
18	Hobenthal, Oberlehrer.	IIIb													1857
19	Dr. Schäfer, Oberlehrer.		Fransösisch 2, Fransösisch 2, Fransösisch 2, Fransösisch 3.	Fransösisch 2, Fransösisch 2, Fransösisch 2, Fransösisch 3.	Fransösisch 2, Fransösisch 2, Fransösisch 2, Fransösisch 3.	Fransösisch 2, Fransösisch 2, Fransösisch 2, Fransösisch 3.	Fransösisch 2, Fransösisch 2, Fransösisch 2, Fransösisch 3.	Fransösisch 2, Fransösisch 2, Fransösisch 2, Fransösisch 3.	Fransösisch 2, Fransösisch 2, Fransösisch 2, Fransösisch 3.	Fransösisch 2, Fransösisch 2, Fransösisch 2, Fransösisch 3.	Fransösisch 2, Fransösisch 2, Fransösisch 2, Fransösisch 3.	Fransösisch 2, Fransösisch 2, Fransösisch 2, Fransösisch 3.	Fransösisch 2, Fransösisch 2, Fransösisch 2, Fransösisch 3.	Fransösisch 2, Fransösisch 2, Fransösisch 2, Fransösisch 3.	1857
22	Dr. Langs, Oberlehrer.	I.	Religion 2, Lat. 6.	Religion 2, Griechisch 2.											1857
22	Reinhard, Oberlehrer.	IV			Deutsch 2, Lat. 7, Griechisch 2, Kolonne 2.										1857
24	Dr. Koler, Oberlehrer.	III.			Mathematik 3, Naturb. 2.										1857
24	Kowald, Oberlehrer.	V			Religion 2, Lat. 2, Griechisch 4, Schriftb. 2.										1857
24	Patschovsky, Mittelschul.	VI			Deutsch u. G. 2, Lat. 2, Kolonne 2.										1857
25	Witt, vaterlicher Lehrer.				Turnen 3, Turnen 3.										1857
26	Fack, vaterlicher Lehrer.				Turnen 3, Turnen 3.										1857
7	Dr. Weber, katholischer Pfarrer.				Katholische Religion 2.										1857
4	Dr. Karas, Direktor u. v.				Englisch 2.										1857

Notes: 1) Im dritten Quartal vom Direktor u. Dr. Karas erteilt. — 2) Im dritten Quartal vom Oberlehrer Kowald erteilt. — 3) Im dritten Quartal vom Hilfslehrer Dr. Spindler erteilt. — 4) Im dritten Quartal vom Hilfslehrer Patschovsky erteilt.

3. Übersicht über die während des abgelaufenen Schuljahres behandelten Pensen.

Prima 1.

(Ordinarius der Direktor.)

Religionslehre. a) Evangelische: Glaubens- und Sittenlehre in Gestalt einer Erklärung der Confessio Augustana, nebst kurzer Einleitung über die drei alten Symbole. Wiederholungen aus der Kirchengeschichte und Bibelkunde. Erklärung des Römerbriefes. 2 St. w. (Vogl.) — b) Katholische: Die katholische Glaubenslehre von Gott, von der Schöpfung und von der Erlösung, nach Dreher, Lehrbuch der katholischen Religion. — Ausführliche Mitteilungen aus der Kirchengeschichte bis auf die Zeiten Karls des Grossen, nach Dreher, Abriss der Kirchengeschichte. 2 St. w. (Weber.)

Deutsch. Übersicht über die Entwicklung der neueren deutschen Litteratur vom 16. Jahrhundert an bis auf unsere Zeit; besonders eingehend wurden Klopstock, Lessing, Goethe, Schiller, die Vaterlandsdichter und die Romantiker behandelt. Die Oden und die Messias Klopstocks, sowie die Dramen der drei grossen Dramatiker und ein grosser Teil der Gedankenlyrik Schillers wurden genauer durchgenommen; einzelne Dramen (Goethes Torquato Tasso, Lessings Emilia Galotti, Kleists Hermannschlacht), ferner Rückerts Geharnische Sonette und einzelne Makamen, endlich Shakespeares Julius Caesar wurden vollständig gelesen und einige Monologe und Gedichte memoriert. Aus Lessings Hamburgischer Dramaturgie wurden die wichtigsten Abschnitte gelesen und besprochen. Die Schüler hielten freie Vorträge über selbstgewählte Themata, welche sich meist an die gelesenen griechischen und deutschen Dichter anschlossen, oder in welchen sie über Gegenstände der Privatlektüre berichteten. Häusliche und Klassen-Aufsätze. 3 St. w. (Buchenau.)

Themata der deutschen Aufsätze:

Im Sommer: 1) Von welchen Rücksichten muss sich der Jüngling bei der Wahl seines Berufes leiten lassen? 2) Hat der Deutsche ein Recht, auf seinen Namen stolz zu sein? (Klassenarbeit.) 3) Warum nennen wir Lessings Minna von Barnhelm ein nationales Stück? 4) Aus welchen Gründen sahen die Griechen in Achilleus ihren Nationalhelden? — Im Winter: 1) Warum musste den Römern die Unterwerfung Germaniens misslingen? (Tentamenarbeit.) 2) Warum glaubt der Sophokleische Aias nicht länger leben zu können? 3) Übereinstimmung und Verschiedenheit des Homerischen und des Sophokleischen Aias. — Aufsätze der Reifeprüfungen: 1) Im Herbst 1894 für die Schüler: Friedrich der Grosse als Staatsmann, Gesetzgeber und Feldherr, für die Extraneeer: Der Siege göttlichster ist das Vergeben. — 2) Zu Ostern 1895: Aus welchen Gründen erhielt Kurfürst Friedrich Wilhelm den Beinamen des Grossen?

Latein. Lektüre: Tacitus' Agricola. Horaz' Oden, Satiren und Episteln mit Auswahl. Cicero pro Sestio. Wöchentlich Übungen im unvorbereiteten Übersetzen aus Livius. Privatlektüre nach freier Wahl. — Übersetzungen aus dem Deutschen ins Lateinische als Klassen- oder Hausarbeiten mindestens alle 14 Tage. Übersetzungen aus dem Lateinischen ins Deutsche als Klassenarbeiten alle 6 Wochen. Grammatische und stilistische Wiederholungen im Anschluss an deutsche Sätze. — Auswendiglernen passender Stellen aus Horaz. 6 St. w. (Loeber.)

Griechisch. Homers Iliade VI—XXIV mit Ausnahme einiger minderwichtigen Stellen, welche von dem Lehrer übersetzt wurden. Aus verschiedenen Büchern des Gedichtes, namentlich aus dem 1. und 6., lernten die Schüler geeignete längere und kürzere Stellen auswendig. — Sophokles' Aias; Thucydides IV, 1—40. Platos Euthyphron. Privatlektüre. Wiederholungen aus

der Grammatik gelegentlich und nach Bedürfnis. Übersetzungen aus dem Griechischen in der Klasse, aus den gelesenen Schriftstellern oder nach Diktaten. 6 St. w. (*Buchenau.*)

Aufgaben der Reifeprüfungen. — Michaelis 1894 für die Schüler: Xenoph. Oeconom. IV § 5—8, für die Extraner: Xenoph. Hellenica, III, 1, § 10—14. — Ostern 1895: Xenoph. de rep. Laced. VII § 1—VIII § 2.

Französisch. Lektüre: Molière, L'Avare und Octave Feuillet, Le Roman d'un Jeune Homme Pauvre, als Fortsetzung. Zusammenfassende grammatische Wiederholungen nebst mündlichen Übersetzungen ins Französische; Sprechübungen; alle 14 Tage eine schriftliche Übersetzung aus dem Französischen. 2 St. w. (*Schäfer*; von Michaelis bis Weihnachten 1894: Direktor a. D. *Kares.*)

Hebräisch. Grammatik nach Gesenius-Kautzsch. Das schwache Verbum. Wiederholung aus der regelmässigen Konjugation und Deklination. Lektüre der Stücke aus dem Übungsbuche von Kautzsch und aus der Genesis. 2 St. w. (*Vogt.*)

Englisch. Wiederholung und Abschluss der Formenlehre nach Gesenius I. Die wichtigsten syntaktischen Regeln gelegentlich bei der Lektüre. Gelesen wurde: 1) im Lesebuch von Gesenius I; 2) Irving, Tales of the Alhambra (im Anschluss daran: Konversationsübungen); 3) Byron, The Siege of Corinth. 2 St. w. (*Kares.*)

Geschichte und Erdkunde. Die wichtigsten Begebenheiten der Neuzeit vom dreissigjährigen Kriege an, insbesondere der brandenburgisch-preussischen Geschichte im Zusammenhang ihrer Ursachen und Wirkungen. — Wiederholungen aus der physischen und politischen Erdkunde nach Bedürfnis des Geschichtsunterrichts. 3 St. w. (*Vogt.*)

Mathematik. Arithmetik: Kombinationslehre (Bardey 34—36). Planimetrie und Trigonometrie: Dreieckskonstruktionen, Sätze über Transversalen. Wiederholung der Lehre von der harmonischen Teilung. Stereometrie: Wiederholung des Systems. Analytische Geometrie: Begriff der Koordinaten. Sätze und Aufgaben über Gerade, Kreis und Kegelschnitte. Ausserdem wöchentlich 1 Std. Übungsaufgaben aus allen Teilen der Mathematik. 4 St. w. (*Weidenmüller.*)

Aufgaben der Reifeprüfungen:

A) Zu Michaelis 1894.

a) für die Abiturienten: 1) Jemand zahlt 10 000 Mk. an eine Rentenbank ein und lässt sie 10 Jahre lang unberührt stehen. Wieviel weitere Jahre hindurch kann er eine am Jahresschluss zahlbare Rente von 3326 Mk. beziehen, bis sein Guthaben aufgezehrt ist? Zinsfuss 4%. — 2) Im Kreis O ist die Sehne BC gezogen. Auf dem kleineren Bogen BC soll der Punkt A so bestimmt werden, dass $\triangle ABC$ halb so gross als OBC ist. — 3) Wie gross sind im obigen Dreieck die Winkel ABC und ACB , wenn $OC = 10$ cm und $\sphericalangle COB = 130^\circ$? 4) Eine bleierne dreiseitige Pyramide, deren Grundkanten je 6 cm und deren Seitenkanten je 4 cm lang sind, wird zu einem Würfel umgeschmolzen. Wie gross ist dessen Kante?

b) für die Extraner: 1) Welche zweizifferige Zahl, deren Ziffern das Produkt 24 haben, wird durch Umstellung ihrer Ziffern um 45 grösser? — 2) Auf dem Umfang eines Kreises einen Punkt so zu bestimmen, dass seine Abstände von 2 gegebenen Punkten des Umfangs sich wie die Strecken p und q verhalten. — 3) In einem Dreieck von 200 qm Inhalt sind 2 unter spitzem Winkel zusammenstossende Seiten ($b = 35$ m, $c = 24$ m) bekannt. Wie gross sind die Winkel? — 4) Ein Stück Blech von Gestalt eines Quadranten mit 20 cm Radius wird zu einem Hohlkegel zusammengebogen. Wie gross wird dessen Höhe sein, und wieviel Gramm Wasser wird er fassen können? —

B) Zu Ostern 1895.

1) Um wieviel ist $1,08^7$ kleiner als $1,07^8$? (Entwicklung der binomischen Reihen bis zur 5. Dezimale.) — 2) Gegeben sind die Punkte B und C und die Gerade MN . Auf MN soll der Punkt X so bestimmt werden, dass $CX^2 + BX^2 = l^2$. — 3) Von einem Dreieck kennt man die Summe zweier Seiten ($b + c = 20$), die dritte Seite ($a = 10$) und das Verhältnis der zugehörigen Höhe und Winkelhalbierenden ($h_a : W_a = 0,9$).

Wie gross sind die Winkel? — 4) In einen zum Teil mit Wasser gefüllten geraden Cylinder von 8 cm Durchmesser wird eine Kugel geworfen, welche ganz im Wasser versinkt. Dasselbe steigt infolgedessen um 2 cm. Welchen Durchmesser hatte die Kugel?

Physik. Optik und mathematische Erd- und Himmelskunde. 2 St. w. (*Weidenmüller.*)

Prima 2.

(Ordinarius Oberlehrer Dr. *Lange.*)

Religionslehre. a) Evangelische: Kirchengeschichte von der Gründung der christlichen Kirche bis auf unsere Zeit. — Lektüre des Evangeliums Johannis. 2 St. w. (*Lange.*) — b) Katholische: Kombiniert mit Prima 1.

Deutsch. Besprechung der wichtigsten Dichtungen aus dem Mittelalter. Kurze Lebensbilder aus der deutschen Litteraturgeschichte vom Beginne des 16. bis zum Ende des 18. Jahrhunderts. Mitteilung von Proben aus den bedeutendsten Schriften dieser Zeit. (Seb. Brant, Hutten, Luther, Hans Sachs, Fischart.). Lessings Laokoon. Schillers Abhandlung »Was heisst und zu welchem Ende studiert man Universalgeschichte?« Oden Klopstocks. Schillers und Goethes Gedankenlyrik. Goethes Iphigenie, Schillers Braut von Messina. Aus Grillparzers Sappho. Vorträge der Schüler, namentlich über Leben und Werke von Dichtern. — Auswendiglernen geeigneter Dichterstellen. Aufsätze und kleinere Arbeiten. 3 St. w. (*Loeber.*)

Themata der Aufsätze:

- 1) Welchen Gewinn gewährt uns die Beschäftigung mit der Geschichte? — 2) Welches Bild von der Entwicklung der menschlichen Kultur entwirft uns Schiller in seinem Spaziergang? (Klassenarbeit.) — 3) Mit welchem Rechte führt Karl der Grosse seinen Beinamen? — 4) Inwiefern bewahrheiten sich die Worte: »Dieser ist mir der Freund, der mit mir Strebendem wandelt; lädt er zum Sitzen mich ein, stehl' ich für heute mich weg.« — 5) Der Siege göttlichster ist das Vergeben. — 6) Was gewinnen wir durch die Anschauung von Werken der bildenden Kunst für die Auffassung von Dichterwerken? — 7) Warum konnte sich das deutsche Königtum im Mittelalter nicht zu einer dauernden Machtstellung entwickeln? (Klassenarbeit.) — 8) Welche Empfindungen mag Karl V. gehabt haben, als er sich in das Kloster von St. Just zurückzog? (Mit Benutzung von Platens Pilgrim von St. Just.)

Latein. Lektüre: Ciceros Briefe. Tacitus' Germania und Annalen Buch I. Horaz' Oden Buch I—III und Satiren I, 6. Regelmässige Übungen im unvorbereiteten Übersetzen. Auswendiglernen geeigneter Stellen aus Horaz. Privatlektüre, besonders aus Livius. — Alle 14 Tage eine Übersetzung aus dem Deutschen in das Lateinische, alle 6 Wochen eine Übersetzung aus dem Lateinischen ins Deutsche als Klassenarbeit. Wiederholung der Grammatik. 6 St. w. (*Lange.*)

Griechisch. Platos Apologie, Demosthenes' Olynth. Reden I u. III und Phil. I. — Hom. Ilias I—XV mit Auswahl, einzelne Stellen wurden auswendig gelernt. Sophokles' Antigone. Extemporieren; Privatlektüre aus Xenophons Hellenica. Gelegentlich grammatische Wiederholungen. Alle vier Wochen eine schriftliche Übersetzung aus dem Griechischen in der Klasse. 6 St. w. (*Wilhelmi.*)

Französisch. Lektüre: Montesquieu, *Considérations*. Zusammenfassende grammatische Wiederholungen nebst mündlichen Übersetzungen ins Französische; Sprechübungen; alle 14 Tage eine schriftliche Übersetzung aus dem Französischen. 2 St. w. (*Schäfer*; von Michaelis bis Weihnachten 1894; *Kares.*)

Hebräisch. Kombiniert mit Prima 1.

Englisch. Kombiniert mit Prima 1.

Geschichte und Erdkunde. Von den ersten Berührungen der Germanen mit den Römern bis zum Ausgange des dreissigjährigen Krieges. Nach Dietzsch, Grundriss 2. u. 3. Teil. — Wiederholungen aus der Erdkunde. 3 St. w. (*Loeber.*)

Mathematik. Arithmetik: Schwierigere Gleichungen vom 1. und 2. Grad. Planimetrie und Trigonometrie: Dreiecks- und Kreiskonstruktionen, letztere im Anschluss an die Lehre von der Potenzialität und Ähnlichkeit der Kreise (Lieber u. v. Lühmann § 147—155). Stereometrie nach Lieber u. v. Lühmann nebst Übungsaufgaben. 4 St. w. (*Weidenmüller.*)

Physik. Mechanik und Akustik. Lehre vom Klima und der Witterung. 2 St. w. (*Weidenmüller.*)

Sekunda 1.

(Ordinarius Professor *Loeber.*)

Religionslehre. a) Evangelische: Erklärung der ganzen Apostelgeschichte sowie der Briefe Pauli an die Galater und Korinther. 2 St. w. (*Lange.*) — b) Katholische: Kombiniert mit Prima 1.

Deutsch. Goethes Götz von Berlichingen, Egmont, Hermann und Dorothea; Schillers Wallenstein; Prosalektüre. — Nibelungenlied und Gudrun: Inhalt und Proben nach dem Lesebuch von Ferd. Hoffmann; deutsche und nordische Sagen. Sprachgeschichtliche Belehrungen im Anschluss an das Gelesene. Höfische Epik und Lyrik mit Proben. Dichtungsarten. Auswendiglernen von Gedichten und ausgewählten Stellen. Vorträge. 3 St. w. (*Wilhelmi.*)

Themata der deutschen Aufsätze:

1) Inhalt und Bedeutung von Goethes Götz von Berlichingen (Klassenarbeit). 2) Vorzüge und Fehler des Götz nach Goethes Drama. 3) Themistokles und Aristides. 4) Was erfahren wir aus Wallensteins Lager über den Helden der Dichtung? 5) Hochmut kommt zu Fall. 6) Mit Gräsern zu einem Stricke gewunden, wird auch der Elefant gebunden (Klassenarbeit). 7) Warum nannten die Römer den Claudius Marcellus das Schwert u. den Fabius Maximus den Schild des Staates? 8) Kriemhild (Klassenarbeit).

Latein. C. Sallusti Crispi bellum Jugurthinum. Livius Buch XXVII—XXIX mit Auswahl. Vergils Aeneis mit Auswahl. Grammatische Wiederholungen im Anschluss an deutsche Sätze. Übersetzungen aus dem Deutschen ins Lateinische als Klassen- und Hausarbeiten alle 14 Tage. Übersetzungen aus dem Lateinischen ins Deutsche alle 6 Wochen als Klassenarbeiten. 6 St. w. (*Loeber.*)

Griechisch. Homer Odyssee Buch VI—XXIII mit Auswahl. Herodot VIII. und IX. Buch mit Auswahl. Xenophon Memorabilien I. Buch. — Alle 4 Wochen eine Übersetzung aus dem Griechischen ins Deutsche als Klassenarbeit. Syntax der Tempora und Modi. Wiederholung der Grammatik. 6 St. w. (*Lange.*)

Französisch. Lektüre: Halévy, L'Invasion. Zusammenfassende grammatische Wiederholungen nebst mündlichen Übersetzungen ins Französische; Sprechübungen. Alle 14 Tage eine schriftliche Übersetzung aus dem Französischen. 2 St. w. (*Schäfer*; von Michaelis bis Weihnachten 1894 *Kares.*)

Hebräisch. Elementarlehre nach Gesenius. Das starke Verbum und die Mehrzahl der schwachen Verben. Die Suffixa des Verbuns und des Nomens, die Pronomina, das Wichtigste vom Nomen. Lektüre nach Gesenius-Kautzsch. 2 St. w. (*Lange.*)

Englisch. Die Formenlehre nach Gesenius Kap. 1 bis 20. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. Lektüre: die Lesestücke der ersten Reihe (und 1 bis 4 der zweiten Reihe); ausserdem The Story of Macbeth nach Walter Scott. 2 St. w. (*Kares.*)

Geschichte und Erdkunde. Griechische und römische Geschichte nach Dietsch-Richters Grundriss. — Erdkunde der alten Welt nach Bedürfnis des Geschichtsunterrichts. 3 St. w. (*Wilhelmi.*)

Mathematik. Arithmetik: Zusammenfassende Lehre von den Potenzen, Wurzeln und Logarithmen, arithmetischen und geometrischen Reihen; quadratische Gleichungen. Planimetrie: Konstruktion algebraischer Ausdrücke, Dreieckskonstruktionen, Lehrsätze über Dreiecke und über die harmonische Teilung. Trigonometrie: Grundformeln, Lehrsätze vom Dreieck, Umformen trigonometrischer Ausdrücke. 4 St. w. (*Weidenmüller.*)

Physik. Magnetismus, Elektrizität, Wärme. 2 St. w. (*Weidenmüller.*)

Sekunda 2.

(Ordinarius Professor Pfarrer *Vogt.*)

Religionslehre. a) Evangelische: Lesen und Erklärung des Evangeliums Lucae mit Berücksichtigung der anderen Synoptiker. Wiederholung des Katechismus und wichtiger Kirchenlieder. 2 St. w. (*Vogt.*) — b) Katholische: Erweiterter Katechismus: das 3. Hauptstück unter Berücksichtigung der Liturgie bei dem heiligen Messopfer, bei Spendung der heiligen Sakramente und bei Sakramentalien. Einführung in die Kirchengeschichte mittels hervorragender kirchengeschichtlicher Charakterbilder. 2 St. w. (*Weber.*)

Deutsch. Lektüre: Hermann und Dorothea. Minna von Barnhelm. Jungfrau von Orleans. Maria Stuart. — Auswendiglernen geeigneter Stellen aus dem Drama: Die Jungfrau von Orleans. Übungen im Vortrag kleinerer eigener Ausarbeitungen. Praktische Anleitung zur Aufsatzbildung. Disponierübungen. Alle 4 Wochen ein Aufsatz. 3 St. w. (*Euler.*)

Themata der deutschen Aufsätze:

- 1) Wie schildert uns der Apotheker und wie Hermann den Zug der Vertriebenen? — 2) Wie Lieschen, die Wirtin zum goldenen Löwen, zu ihrem Mann kam (Klassenaufsatz). — 3) Übergang der Griechen über den Kentrites (Xen. Anab. IV, 3). — 4) Übersetzung aus Xenoph. Anab. IV, 6, 8—14. — 5) Das Leben der Jungfrau von Orleans vor ihrem Auftreten in Schillers Drama. — 6) Vor einem grauen Haupte sollst Du aufstehen und die Alten ehren. — 7) Die Höhle des Cyklopen Polyphem (Od. IX). — 8) Auch der Krieg hat sein Gutes. — 9) Unsere Erlebnisse in der Höhle des Cyklopen. Erzählt von einem Schiffsgenossen des Odysseus. (Aufsatz der Abschlussprüfung.)

Latein. Livius XXI und Vergils Aen. I und II mit Auswahl (nach Lange). Ciceros erste Rede gegen Catilina. 4 St. w. — Wiederholung der Syntax mit Ergänzungen nach Ellendt-Seyffert; stilistische Regeln, Synonyma im Anschluss an die Lektüre. Wöchentlich ein latein. Extemporale oder Exercitium; alle 6 Wochen eine schriftliche Übersetzung aus dem Lateinischen ins Deutsche statt einer lateinischen Klassenarbeit. 3 St. w. (*Vogt.*)

Griechisch. Lektüre: Xenophon, Anabasis III, 4 und IV; Hellenika III zum Teil. Homer, Odyssee IX, X und XII mit Auswahl. — Grammatik: Wiederholung der Formenlehre, die wichtigsten Regeln der Kasus-, der Tempus- und der Moduslehre. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. 6 St. w. (*Euler.*)

Französisch. Lektüre: Don Quichotte. Befestigung des Konjunktivs; Artikel, Adjektiv, Adverb, Kasusreaktion, Präpositionen, Particip, Infinitiv. Wiederholung der Fürwörter, Erweiterung des Wort- und Phrasenschatzes. Mündliche Übersetzungen ins Französische, Diktate, Sprechübungen, besonders nachahmende Wiedergabe von Vorerzählungen; alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. 3 St. w. (*Schüfer*; von Michaelis bis Weihnachten 1894 *Ewoldt.*)

Geschichte und Erdkunde. Deutsche und preussische Geschichte von Friedrich dem Grossen an bis zur Gegenwart. — Erdkunde Deutschlands und der meisten übrigen europäischen Länder. Das Wichtigste aus der mathematischen Geographie. 3 St. w. (*Loeber.*)

Mathematik. Gleichungen einschliesslich einfacher quadratischer mit einer Unbekannten und Logarithmen (Bardey 22—25, 18). Berechnung des Kreisinhalts und Kreisumfangs, einfache Konstruktionsaufgaben. Die trigonometrischen Funktionen am rechtwinkligen Dreieck, Berechnung rechtwinkliger und gleichschenkliger Dreiecke. Die einfachen Körper nebst Berechnungen von Kantenlängen, Oberflächen und Inhalten. 4 St. w. (*Reinhard.*)

Physik. Die wichtigsten chemischen Erscheinungen; Magnetismus, Elektrizität, Akustik und einige einfache Abschnitte aus der Optik. 2 St. w. (*Reinhard.*)

Tertia 1a.

(Ordinarius Professor Dr. *Wilhelmi.*)

Religionslehre. a) Evangelische: Das Reich Gottes im Neuen Testament an der Hand der Evangelien; eingehende Behandlung der Bergpredigt und der Gleichnisse. Einige Psalmen. Reformationsgeschichte im Anschluss an ein Lebensbild Luthers. Wiederholung des Katechismus und der wichtigsten Kirchenlieder. 2 St. w. (*Lange.*) — b) Katholische: Kombiniert mit Sekunda 2.

Deutsch. Behandlung poetischer und prosaischer Lesestücke aus dem Lesebuche von Hopf und Paulsiek; Lektüre von Schillers Glocke und Wilhelm Tell. Belehrungen aus der Metrik und Poetik, bezw. Rhetorik. Grammatische Wiederholungen und Belehrungen. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten und Dichterstellen; Wiederholung früher gelernter Gedichte. Alle 4 Wochen ein Aufsatz. 2 St. w. (*Schenkheld.*)

Latein. Caesar de bell. Gall. IV—VII mit Auswahl; Extemporieren. Ovids Metamorphosen nach der Auswahl von Siebelis-Polle; einzelne Stellen wurden auswendig gelernt. 4 St. w. — Tempus- und Moduslehre, Oratio obliqua; Wiederholungen aus der Formenlehre. Übersetzungen in das Lateinische nach Ostermann oder im Anschluss an die Lektüre. Wöchentlich ein Extemporale oder Exercitium, alle sechs Wochen eine schriftliche Übersetzung aus Caesar in der Klasse. 3 St. w. (*Wilhelmi.*)

Griechisch. Die Verba auf μ und die wichtigsten unregelmässigen Verba. Die Präpositionen wurden gedächtnismässig eingepägt. Wiederholung und Ergänzung der Lehraufgabe der III 2. Ausgewählte Hauptregeln der Syntax im Anschluss an Gelesenes. Mündliche und schriftliche Übersetzungen aus Seyffert-Bamberg und im Anschluss an die Xenophon-Lektüre. Auswendiglernen von Vokabeln im Anschluss an das Übersetzte sowie Wiederholung in III 2 gelernter Vokabeln. Alle 14 Tage eine häusliche oder eine Klassenarbeit regelmässig im Anschluss an die Lektüre. Im ersten Halbjahre 3, im zweiten 2 St. w. — Lektüre: Xenophons Anabasis, Buch I mit Ausschluss von c. 9 und Buch II, c. 1—3. Im ersten Halbjahre 3, im zweiten 4 St. w. (*Schenkheld.*)

Französisch. Lektüre: Histoire de Gil Blas und einige Fabeln von Lafontaine. Vervollständigung der unregelmässigen Verben. Ergänzung der sonstigen Formenlehre. Die syntaktischen Hauptgesetze in Bezug auf den Gebrauch der Hilfsverben avoir und être, Wortstellung, Tempora, Indikativ und Konjunktiv, Erweiterung des Wort- und Phrasenschatzes. Schriftliche und mündliche Übersetzungen ins Französische, Diktate. Übungen im mündlichen Gebrauch der

Sprache, namentlich in der nachahmenden Wiedergabe von Vorerzähltem. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. 3 St. w. (*Schäfer*; von Michaelis bis Weihnachten 1894 *Spindler*.)

Geschichte und Erdkunde. Deutsche Geschichte von der Reformation bis zum Tode Friedrich Wilhelms I. mit besonderer Berücksichtigung der brandenburg-preussischen Geschichte; ausserdeutsche Geschichte nach Bedürfnis. 2 St. w. — Physische Erdkunde Deutschlands, Wiederholung der politischen. Übersicht der deutschen Kolonien. 1 St. w. (*Wilhelmi*.)

Mathematik. Arithmetik: Gleichungen 1. Grades mit einer und mehreren Unbekannten (Bardey 20, 22 erste Stufe, 23, 24). Potenzen und das Wichtigste über Wurzelgrößen. — Planimetrie: Kreislehre (Schluss), Flächeninhalt, Proportions- und Ähnlichkeitslehre (Lieber und v. Lühmann, Abschnitt 3, 4, 5 mit Auswahl). 3 St. w. (*Reinhard*.)

Naturbeschreibung. Der Mensch und dessen Organe nebst Unterweisung über die Gesundheitspflege. Einiges über Nahrungs- und Genussmittel. (S.) Mechanische Erscheinungen, das Wichtigste aus der Wärmelehre. (W.) 2 St. w. (*Reinhard*.)

Zeichnen. Kopieren nach ornamentalen Vorlagen. Zeichnen nach Gypsmodellen, Darstellung der Zeichnungen in wechselnden Manieren (Kreide, Wischer, Farben, Tusche, Sepia, Bleifeder, Feder). Landschaftszeichnen in Blei, Tusche und Sepia; ornamentale Farbenstudien nach gegebenem Entwurfe für Vorgeschrittene. 2 St. w. (*Witt*.)

Tertia 1b.

(Ordinarius Oberlehrer *Hohenthal*.)

Religionslehre. a) Evangelische: Das Reich Gottes im Neuen Testament an der Hand der Evangelien; eingehende Behandlung der Bergpredigt und der Gleichnisse. Einige Psalmen. Reformationsgeschichte im Anschluss an ein Lebensbild Luthers. Wiederholung des Katechismus und der wichtigsten Kirchenlieder. 2 St. w. (Im S. *Vogt*, im W. *Hohenthal*.) — b) Katholische: Kombiniert mit Sekunda 2.

Deutsch. Behandlung prosaischer und poetischer Lesestücke aus dem Lesebuche von Hopf und Paulsiek. Lektüre von Schillers Glocke und Wilhelm Tell. Belehrungen aus der Metrik und Poetik im Anschluss an die Lektüre. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten und Dichterstellen. Alle 4 Wochen ein Aufsatz. 2 St. w. (*Hohenthal*.)

Latein. Caesar de bell. Gall. I 30—54. IV—VI 29. VII 36—53. — Ovids Metamorphosen mit Auswahl. 4 St. w. — Wiederholungen aus der Formenlehre und der Casuslehre. Tempus- und Moduslehre, oratio obliqua. Übersetzungen in das Lateinische nach Ostermann oder im Anschluss an die Lektüre. Alle 8 Tage ein Extemporale oder Exeritium; alle 6 Wochen eine schriftliche Übersetzung aus Caesar in der Klasse. 3 St. w. (*Hohenthal*.)

Griechisch. Die Verba auf μ und die wichtigsten unregelmässigen Verba. Wiederholung und Ergänzung der Lehraufgabe der vorigen Klasse. Hauptregeln der Syntax im Anschluss an Gelesenes. Mündliche und schriftliche Übersetzungsübungen aus Seyffert-Bamberg im Anschluss an die Xenophon-Lektüre. Alle 14 Tage eine häusliche Arbeit oder ein Extemporale. Im S. 3, im W. 4 St. w. — Xenophons Anabasis I—II 3. Im S. 3, im W. 4 St. w. (*Hohenthal*.)

Französisch. Lektüre: Le Sage, Gil Blas und Lafontaine Fabeln. Grammatik: Die unregelmässigen Verben in systematischer Gruppierung unter Ausscheidung der minder wichtigen und selteneren Composita. Ergänzung der sonstigen Formenlehre. Die syntaktischen Haupt-

gesetze in Bezug auf den Gebrauch der Hilfsverben avoir und être; Wortstellung, Tempora, Indikativ und Konjunktiv, wesentlich induktiv behandelt; Erweiterung des Wort- und Phrasenschatzes. Schriftliche und mündliche Übersetzungen in das Französische, Diktate. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. Auswendiglernen einer beschränkten Anzahl von Fabeln. Sprechübungen. 3 St. w. (*Ewoldt.*)

Geschichte und Erdkunde. Deutsche Geschichte vom Ausgange des Mittelalters bis zum Regierungsantritt Friedrichs des Grossen, insbesondere brandenb.-preussische Geschichte. 2 St. w. — Wiederholung der physischen Erdkunde Deutschlands. Behandlung der deutschen Schutzgebiete. 1 St. w. (*Hohental.*)

Mathematik. Arithmetik: Gleichungen ersten Grades mit einer und mehreren Unbekannten (Bardey 20, 22 erste Stufe, 23, 24). Potenzen und das Wichtigste über Wurzelgrössen. — Planimetrie: Kreislehre (Schluss), Flächeninhalt, Proportions- und Ähnlichkeitslehre (Lieber und v. Lühmann, Abschnitt 3, 4, 5 mit Auswahl.) 3 St. w. (*Ewoldt.*)

Naturbeschreibung. Der Mensch und dessen Organe nebst Unterweisungen über die Gesundheitspflege. Einiges über Nahrungs- und Genussmittel. (S.) Mechanische Erscheinungen, das Wichtigste aus der Wärmelehre. W. 2 St. w. (*Ewoldt.*)

Zeichnen. Kopieren nach ornamentalen Vorlagen. Zeichnen nach Gypsmodellen, Darstellung der Zeichnungen in verschiedenen Manieren (Kreide, Wischer, Farbe, Tusche, Sepia, Bleifeder, Feder). Landschaftszeichnen in Blei, Tusche und Sepia; ornamentale Farbenstudien nach gegebenem Entwurf für Vorgeschriftene. 2 St. w. (*Witt.*)

Tertia 2.

(Ordinarius Oberlehrer Dr. *Euler.*)

Religionslehre. a) Evangelische: Das Reich Gottes im Alten Testament. Einzelne biblische Abschnitte wurden gelesen, besonders Psalmen und Stellen aus dem Buch Hiob. Wiederholung der fünf Hauptstücke des Katechismus nebst den dazu gelernten Sprüchen. Die früher gelernten Kirchenlieder wurden wiederholt. Einige Kirchenlieder wurden neu gelernt, ebenso einige Psalmen. Belehrung über das Kirchenjahr und die Bedeutung der gottesdienstlichen Ordnungen. 2 St. w. (*Euler.*) — b) Katholische: Kombiniert mit Sekunda 2.

Deutsch. Zusammenfassender Überblick über die wichtigsten der deutschen Sprache eigentümlichen grammatischen Gesetze. Behandlung prosaischer und poetischer Lesestücke aus dem Lesebuche von Hopf und Paulsiek, im Anschluss daran Belehrungen aus der Metrik und Poetik. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten. Alle 4 Wochen ein Aufsatz. 2 St. w. (*Patschovsky.*)

Latein. Lektüre: Caesar, de bello Gallico I, 1–29, II und III. 4 St. w. — Wiederholung und Erweiterung der Kasuslehre. Hauptregeln der Tempus- und Moduslehre. Mündliche und schriftliche Übersetzungen teils nach dem Übungsbuch von Ostermann, teils im Anschluss an die Lektüre. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit. 3 St. w. (*Euler.*)

Griechisch. Die regelmässige Formenlehre des attischen Dialekts bis zum Verbum liquidum einschliesslich. Mündliche und schriftliche Übersetzungen behufs Einübung der Formenlehre. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. 6 St. w. (*Euler.*)

Französisch. Lektüre: Histoire de Sindbad le Marin, par Galland. Fortsetzung der Sprech-, Lese- und Schreibübungen, Erweiterung des Wortschatzes und der Formenlehre. Eine

Auswahl der notwendigsten unregelmässigen Verben. Die verschiedenen Stellungen der verbundenen persönlichen Fürwörter. Erweiterter Gebrauch des partitiven Artikels. Adverbium, Komparation, Quantitätsbegriffe. Einige Unregelmässigkeiten der Pluralbildung, Eigentümlichkeiten des Gebrauches der Zahlen. Pronomen relativum. Das unverbundene hinweisende Fürwort. Attributive und prädikative Wortstellung. Verba reflexiva. Unverbundene persönliche Fürwörter. Mündliche Übersetzung deutscher Sätze. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. 3 St. w. (*Schäfer*; von Michaelis bis Weihnachten 1894 *Spindler*.)

Geschichte und Erdkunde. Kurzer Überblick über die weströmische Kaisergeschichte vom Tode des Augustus an, dann deutsche Geschichte bis zum Ausgang des Mittelalters. 2 St. w. — Wiederholung der politischen Erdkunde Deutschlands, physische und politische Erdkunde der aussereuropäischen Erdteile, ausser den deutschen Kolonien. Kartenskizzen. 1 St. w. (*Patschovsky*.)

Mathematik. Arithmetik: Grundrechnungen mit absoluten Zahlen, einfache Gleichungen vom 1. Grad mit einer Unbekannten (Bardey 4, 6—9, 20—22 mit Auswahl.) Planimetrie: Lehre vom Parallelogramm und vom Kreis. 3 St. w. (*Reinhard*.)

Naturbeschreibung. Allgemeine Botanik. Übersicht über das natürliche Pflanzensystem. Übungen im Bestimmen offenblütiger Gewächse nach Gies. Die wichtigsten ausländischen Nutzpflanzen. Einiges aus der Anatomie und Physiologie der Pflanzen. Überblick über das Tierreich. 2 St. w. (*Reinhard*.)

Zeichnen. Das Nötige aus der Perspektive. Anwendung der perspektivischen Gesetze beim Zeichnen nach Holzkörpern. Das Notwendige aus der Schattenlehre. Erklärung der Beleuchtungserscheinungen an den grad- und krummflächigen Körpern. Anwendung der Licht- und Schattenlehre beim Zeichnen ornamentaler Gypsmodelle. 2 St. w. (*Witt*.)

Quarta.

(Ordinarius Oberlehrer *Schenkheld*.)

Religionslehre. a) Evangelische: Das Allgemeinste von der Einteilung der Bibel und der Reihenfolge der biblischen Bücher. Lesung geschichtlicher Abschnitte des Alten und Neuen Testaments nach Wendel, Bibl. Geschichte. Erklärung des 3. Hauptstückes mit Luthers Auslegung. Wiederholung des Katechismus. Erlernung von vier Kirchenliedern und Wiederholung der früher gelernten. 2 St. w. (*Lange*.) — b) Katholische: Die notwendigen Gebete; kurze Anleitung, der heil. Messe mit Andacht beizuwohnen. Beichtunterricht. — Im Diöcesankatechismus das 1. Hauptstück: Vom Glauben. — Biblische Geschichten des Alten Testaments nach Schuster. 3 St. w. (*Weber*.)

Deutsch. Der zusammengesetzte Satz. Das Wichtigste aus der Flexions- und Wortbildungslehre. Lesen von Gedichten und Prosastücken aus dem Lesebuche von Hopf und Paulsiek. Nacherzählen. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten; Wiederholung der in VI und V gelernten Gedichte. Diktate im Anschluss an das amtliche Regel- und Wörterverzeichnis und Aufsätze abwechselnd alle 14 Tage. 3 St. w. (*Schenkheld*.)

Latein. Cornelius Nepos: Miltiades, Themistocles, Aristides, Cimon, Lysander, Alcibiades, Thrasybulus, Conon. Im ersten Halbjahre 3, im zweiten 4 St. — Wiederholung der Formenlehre. Das Wesentliche aus der Casuslehre. Syntax des Verbuns nach Bedürfnis im Anschluss an das Übersetzte. Mündliche und schriftliche Übersetzungen in das Lateinische aus Ostermanns Übungsbuch für IV, sowie im Anschluss an die Lektüre. Vokabellernen im Anschluss an das Übersetzte.

Wöchentlich eine schriftliche Arbeit im Anschluss an die Lektüre als Klassenarbeit oder als häusliche Arbeit. In jedem Halbjahre drei schriftliche Übersetzungen ins Deutsche. Im ersten Halbjahre 4, im zweiten 3 St. (*Schenkheld.*)

Französisch. Übungen im richtigen Sprechen, Lesen und Schreiben. Aneignung des nötigen Wortschatzes. Erlernung der regelmässigen Formenlehre nebst avoir und être, Passivum. Die verschiedenen Artikel, Deklination, Zahlwörter, Pronomina possessiva, demonstrativa, interrogativa, personalia zum Teil. Mündliche Übersetzungen aus der Elementar-Grammatik von Ploetz. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. 4 St. w. (*Schäfer*, von Mich. bis Weihnachten 18:14 *Spindler.*)

Geschichte und Erdkunde. Übersicht über die griechische Geschichte bis zum Tode Alexanders des Grossen nebst Ausblick auf die Diadochenreiche und Übersicht über die römische Geschichte bis zu Julius Caesar. 2 St. w. — Physische und politische Erdkunde von Europa ausser Deutschland (german. Mitteleuropa) nach Kirchhoffs Erdkunde für Schulen. Entwerfen von einfachen Kartenskizzen an der Wandtafel und in Heften. 2 St. w. (*Schenkheld.*)

Mathematik. Rechnen: Abgekürzte Rechnungen mit Dezimalbrüchen, Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben nach Schellen. Übungen im Kopfrechnen. Planimetrie: Lehre von den Geraden, Winkeln, Dreiecken und Parallelogrammen. 4 St. w. (*Weidenmüller.*)

Naturbeschreibung. Vergleichende Beschreibung verwandter Arten und Gattungen von Blütenpflanzen. Übersicht der wichtigsten Pflanzenfamilien. (S.) — Wirbellose Tiere mit besonderer Berücksichtigung der nützlichen und schädlichen Insekten. (W.) 2. St. w. (*Reinhard.*)

Zeichnen. Übungen im Zeichnen krummliniger Formen. Zusammenstellung von Blatt- und Kelchformen zu Rosetten und einfachen Füllungen, systematische Ornamente nach Vorzeichnung in grossem Masstabe an der Schultafel. Einheimische Blattformen nach der Natur. Übungen in verändertem Masstabe. Freie symmetrische Ornamente verschiedener Stile nach Vorzeichnung an der Schultafel. Einiges aus der Perspektive. 2 St. w. (*Witt.*)

Quinta.

(Ordinarius Oberlehrer *Ewoldt.*)

Religionslehre. a) Evangelische: Biblische Geschichten des Neuen Testaments nach dem Lehrbuche von Wendel. Erklärung und Einprägung des zweiten Hauptstücks des Katechismus mit Luthers Auslegung. Einprägung einer Anzahl von Katechismussprüchen und von 4 Kirchenliedern. Wiederholung des ersten Hauptstückes und der in Sexta gelernten Sprüche und Lieder. 2 St. w. (S. *Ewoldt*, W. *Vogt.*) — b) Katholische: Kombiniert mit Quarta.

Deutsch und Geschichtserzählungen. Der einfache und erweiterte Satz. Das Notwendigste vom zusammengesetzten Satz. Rechtschreiben und Interpunktionsübungen. Mündliches Nacherzählen. Erste Versuche im schriftlichen Nacherzählen, im ersten Halbjahr in der Klasse, im zweiten auch als Hausarbeit. Lesen von Gedichten und Prosastücken aus dem Lesebuch von Hopf und Paulsiek. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten. Wöchentlich ein Diktat. 2 St. w. — Erzählungen aus der alten Sage und Geschichte. 1 St. w. (*Patschovsky.*)

Latein. Wiederholung der regelmässigen Formenlehre, die Deponentia, die unregelmässige Formenlehre. Aneignung eines angemessenen Wortschatzes im Anschluss an das Lese- und Übungsbuch. Übersetzen aus dem Lese- und Übungsbuch von Ostermann. Übungen im Konstruieren und Rückübersetzen. Übungen im Anschluss an das Übersetzte. Einige syntak-

tische Regeln und stilistische Anweisungen. Wöchentlich eine Klassenarbeit, Reinschrift oder ein häusliches Exerctium. 8 St. w. (*Ewoldt.*)

Erdkunde. Physische und politische Erdkunde von Deutschland. Erweiterungen der geographischen Grundbegriffe. Elemente des Kartenzeichnens. 2 St. w. (*Patschovsky.*)

Rechnen. Die deutschen Masse, Gewichte und Münzen, Zerlegen der Zahlen in Faktoren und Benutzung derselben Übungen im Kopfrechnen. Gemeine Brüche und einfache Aufgaben aus der Regel de Tri nach Schellen. 4 St. w. (*Ewoldt.*)

Naturbeschreibung. Beschreibung und Vergleichung verwandter Blütenpflanzen, die wichtigsten Pflanzenfamilien im natürlichen System. — Beschreibung von Amphibien, Reptilien und Fischen, nebst Mitteilungen über ihre Lebensweise und Heimat, über ihren Nutzen oder Schaden. Grundzüge des Knochenbaues beim Menschen. 2 St. w. (*Ewoldt.*)

Schreiben. Das deutsche und lateinische Alphabet in Buchstaben, Wörtern und Sätzen nach gegebener Vorschrift. Abschrift von Lesestücken. 2 St. w. (*Witt.*)

Zeichnen. Übungen im Zeichnen geradliniger Formen auf Grund der geometrischen Formenlehre. Zusammenstellung zu Bordüren und Füllungen; an der Zeichentafel in grossem Masstabe entworfen und vorgezeichnet. 2 St. w. (*Witt.*)

Singen. Nach Kothes Gesanglehre Einführung in die Notenlehre und Bildung von Tonleitern; Dreiklang. Choräle, ein und zweistimmige Lieder. 2 St. w. (*Funk.*)

Sexta.

(Ordinarius Hilfslehrer *Patschovsky.*)

Religionslehre. a) Evangelische: Biblische Geschichten des A. T. nach dem Lehrbuche von Wendel. Vor den Hauptfesten die betreffenden Geschichten des N. T. — Katechismus: 1. Hauptstück mit Luthers Auslegung, 2. Hauptstück ohne dieselbe. Erlernung einiger Kirchenlieder und Sprüche. 3 St. w. (*Vogt.*) — b) Katholische: Kombiniert mit Quarta.

Deutsch und Geschichtserzählungen. Unterscheidung der starken und schwachen Flexion. Rechtschreibübungen in wöchentlichen Diktaten. Lesen von Gedichten und Prosastücken aus dem Lesebuch von Hopf und Paulsiek. Mündliches Nacherzählen. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten. 3 St. w. — Lebensbilder aus der vaterländischen Geschichte. 1 St. w. (*Patschovsky.*)

Latein. Formenlehre unter Beschränkung auf das Regelmässige und mit Ausschluss der Deponentia. Vokabellernen im Anschluss an das Lesebuch und zur Vorbereitung auf die Lektüre. Übersetzungen aus dem Lese- und Übungsbuch von Ostermann. Wöchentlich eine halbstündige Klassenarbeit im Anschluss an den Lesestoff. 8 St. w. (*Patschovsky.*)

Erdkunde. Heimatkunde. Elementare Einführung in die Grundbegriffe der physischen und mathematischen Erdkunde. Erste Anleitung zum Verständnis des Globus und der Karten. Oro- und hydrographische Verhältnisse der Erdoberfläche im allgemeinen. 2 St. w. (*Patschovsky,* von Neujahr 1895 an *Schäfer.*)

Rechnen. Wiederholung der Grundrechnungen mit ganzen, benannten und unbenannten Zahlen. Die deutschen Masse, Münzen und Gewichte. — Übungen in der dezimalen Schreibweise und den einfachsten dezimalen Rechnungen. Primfaktoren von 1—50. 4 St. w. (*Reinhard.*)

Naturbeschreibung. Beschreibung von Blütenpflanzen mit Erklärung der Formen und Teile der Wurzeln, Stengel, Blätter, Blüten, leicht erkennbaren Blütenstände und Früchte. Be-

schreibung wichtiger Säugetiere und Vögel in Bezug auf Gestalt, Farbe und Grösse nach vorhandenen Exemplaren und Abbildungen nebst Mitteilungen über ihre Lebensweise, ihren Nutzen und Schaden. 2 St. w. (*Reinhard.*)

Schreiben. Deutsches und lateinisches Alphabet; Buchstaben, Buchstabengruppen, Wörter und Sätze. 2 St. w. (*Witt.*)

Singen. Kombiniert mit Quinta.

Von dem evangelischen Religionsunterrichte waren im S. 15, im W. 26 Schüler wegen der Konfirmationsstunden befreit. — Im katholischen Religionsunterrichte fanden aus demselben Grunde im W. 3 Befreiungen statt.

An dem wahlfreien hebräischen Unterricht nahmen im S. 13 und im W. 14 Schüler der Prima und Sekunda 1 teil.

An dem wahlfreien englischen Unterricht beteiligten sich im S. 30 und im W. 27 Schüler der Prima und Sekunda 1.

Mitteilungen über den technischen Unterricht.

a) Turnen. Frei- und Ordnungsübungen wechselten ab mit Gerätübungen und Bewegungsspielen, welche im Sommer regelmässig, im Winter an schönen Tagen im Freien vorgenommen wurden. Der Dauerlauf wurde in der Turnhalle und an windstillen Tagen im Freien bis zur Dauer von 20 Minuten geübt. Im Winter trat häufig an Stelle der Turnstunde Schlittschuhlaufen unter Aufsicht des betreffenden Lehrers, aber auch ausserdem wurde von den Schülern fleissig Schlittschuh gelaufen. Geturnt wurde von jeder Klasse in 3 Stunden w., zusammen in 27 St. Befreit waren im S. 22, im W. 25 Schüler. An den vom Gymnasium eingerichteten freiwilligen Jugendspielen, die während des Sommers auf dem Exerzierplatz des Jägerbataillons jeden Mittwoch Nachmittag unter Leitung des Turnlehrers Witt stattfanden, beteiligten sich 70% der Schüler.

In I 1, I 2 und IV 9 St. w. (S.), I 1, I 2, IV und VI 12 St. (W.) *Witt*; in II 1, II 2, III 1, III 2, V und VI 18 St. w. (S.) II 1, II 2, III 1, III 2, V 15 St. w. (W.) *Spindler*.

Ausserdem vereinigten sich die Schüler der oberen Klassen 2 St. w. im Gymnasialturnverein freiwillig zu Turnübungen und ebenso Schüler der unteren, mittleren und oberen Klassen in 2 Abteilungen zum Fussballspiel.

b) Am Baden und Schwimmen in der von der Stadt Marburg und dem Gymnasium gemeinsam unterhaltenen Schwimmanstalt in der Lahn beteiligten sich 189 Schüler. Schwimmunterricht erteilte der Bademeister *Weintraut* an 31 Schüler. Ausser den genannten Schülern badete eine grosse Anzahl in einer zweiten öffentlichen, für sie bequemer gelegenen Anstalt.

Bei dem am 31. August veranstalteten Preisschwimmen der diesjährigen Schwimmschüler errangen drei Schüler des Gymnasiums Preise: *Arthur Lüttmann* III 2, *Georg Klein* IV, *Eduard Poelmann* V.

c) Chorgesang. 80 ausgewählte Schüler der Klassen V bis I bildeten den Sängerkhor. Nach dem Chorbuch von *Sering* wurden Chöre klassischer Meister, sowie vierstimmige Volks-

Vaterlands- und Marschlieder gesungen. An grösseren Chören bzw. Chorwerken wurden eingeübt: *Jabobs, Barbarossa, Kremer, Altniederländische Volkslieder, Kaiser Wilhelm II., Song an Agir, Romberg, das Lied von der Glocke.*

Sopran und Alt 1 St. w., Tenor und Bass 1. St. w., Gesamtkhor 1 St. w. (Frank).

d) **Wahlfreies Zeichnen** für Schüler aus I und II. Sommersemester: 9, Wintersemester: 5 Schüler. Getrieben wurde Ornamentzeichnen nach Vorlagen und gegebenem Entwurf; ornamentale Farbenstudien nach gegebenem Entwurf; Gypszeichnen als Ornament- und figürliches Zeichnen; Landschaftszeichnen nach Vorlagen in Blei, Tusche, Sepia und Aquarell; einiges aus der rechtwinkligen Parallel-Projektion der Elementargebilde. 2 St. w. (Wit).

4. Zusammenstellung der beim Unterricht gebrauchten Lehrbücher.

Unterrichtsfächer.	Lehrbücher.	Klassen.					
		I	II	III	IV	V	VI
Evangelische Religionslehre	Walther und Karow, Evangelisches Gesangbuch für höhere Schulen	1	II	III	IV	V	VI
	Biblische Geschichten des alten und neuen Testaments von Wendel	—	—	—	IV	V	VI
	Der kleine darzustellende Katechismus Luthers	1	II	III	IV	V	VI
	Reusscher Landeskatechismus, bearb. von Spangenberg (reform.)	1	II	III	IV	V	VI
	Holwein, Repetitionsbuch für den evangel. Religionsunterricht	1	II	—	—	—	—
Katholische Religionslehre	Die Bibel	1	II	III	—	—	—
	Neues Testament (griechisch)	1	—	—	—	—	—
	Schuster, Biblische Geschichte	—	—	—	IV	V	VI
	Katholischer Katechismus für das Bistum Fulda	—	—	—	IV	V	VI
Deutsch.	Dreher, Lehrbuch der katholischen Religion	1	II	—	—	—	—
	Dharbe, Grosser Katechismus	—	II	III	—	—	—
	Dreher, Abriss der Kirchengeschichte	1	II	III	—	—	—
	Hopf und Paulick, Deutsches Lesebuch I. Teil, 1. Abteilung	—	—	—	—	—	VI
	Wackernagel, Ph. Auswahl deutscher Gedichte	1	II	—	—	—	—
Lateinisch.	Regels und Wörterverzeichnis für die deutsche Rechtschreibung zum Gebrauch in den preussischen Schulen	1	II	III	IV	V	VI
	Elliott-Seyffert, Lateinische Grammatik	1	II	III	IV	V	VI
	Söpke, Aufgaben. Teil II.	—	II	—	—	—	—
Griechisch.	Ostermann, Lateinisches Übungsbuch	—	—	III	IV	V	VI
	Seyffert-Bamberg, Hauptregeln der griechischen Syntax	1	II	—	—	—	—
	Seyffert, Übungsbuch zum Übersetzen ins Griechische, 1. Teil	—	—	III	—	—	—
	Spion, Übungsbuch zum Übersetzen aus dem Griechischen	—	—	II	—	—	—
Hebräisch.	Frank-Bamberg, Griechische Formenlehre	—	—	III	—	—	—
	Gesenius, Hebräische Grammatik	1	II	—	—	—	—
	Kautsch, Übungsbuch zu Gesenius' Grammatik	1	II	—	—	—	—
	Hebräische Bibel und hebräisches Lexikon	1	—	—	—	—	—

Unterrichtsfächer.	Lehrbücher.	Klassen.					
		I	II	III	IV	V	VI
Französisch.	Pöls, Elementargrammatik der französischen Sprache	—	—	—	IV	—	—
	Schulgrammatik der französischen Sprache	1	II	III	—	—	—
	Lectures choisies	—	II	III	—	—	—
Englisch.	Gesenius, Lehrbuch der englischen Sprache	1	II	—	—	—	—
		—	—	—	—	—	—
Geschichte.	D. Müller, alte Geschichte für die Anfangstufen	—	—	—	IV	—	—
	Leitfaden zur Geschichte des deutschen Volkes	—	—	III	—	—	—
	Dielsch, Grundriss der allgemeinen Geschichte, 1. Teil	—	II	—	—	—	—
Geographie.	Dielsch, Grundriss der allgemeinen Geschichte, 2. und 3. Teil	1	—	—	—	—	—
	Kirchhoff, Erkunde für Schulen	1	II	III	IV	V	VI
Rechnen und Mathematik.	Dobes-Kirchhoff, Schulatlas für die mittleren Unterrichtsstufen	—	—	III	IV	V	VI
	Schellen, Aufgaben für das theoret. und praktische Rechnen, 1. Teil	—	—	—	IV	V	VI
	Lieber und v. Lüthman, Leitfaden der Planimetrie	1	II	III	IV	—	—
	Barby, Methodisch geordnete Aufgabensammlung	1	II	III	—	—	—
	Wittstein, Fünfstellige logarithmisch-trigonometrische Tafeln	1	II	—	—	—	—
Naturbeschreibung.	Lieber und v. Lüthman, Leitfaden der ebenen Trigonometrie, Stereometrie, sphärischen Trigonometrie	1	—	—	—	—	—
	Koppe, Leitfaden für den Unterricht in der Naturgeschichte	—	—	III	IV	—	—
Physik.	Gies, Flora für Schulen	—	—	III	IV	—	—
	Sumpf, Grundriss der Physik	1	II	—	—	—	—
Gesang.	Sattler, Leitfaden der Physik und Chemie	—	II	III	—	—	—
	Sering, Gesangbuch	1	II	III	IV	V	—
	Erk und Graef, Sängerklein	—	—	—	—	V	VI

Die lateinischen, griechischen und französischen Klassiker dürfen während der Lehrstunden nur in Textausgaben gebraucht werden. — Die in den unteren Klassen gebrauchten Bücher sind zu Wiederholungen in den oberen Klassen aufzubewahren.

II. Verfügungen der vorgesetzten Behörden.

Cassel, 31. März 1894. Der Schulanfang wird für den Sommer von 7 oder 8 Uhr an bestimmt, für den Winter von 8 Uhr an, vom 20. November bis 15. Februar von 8^{1/4} Uhr, nachmittags stets von 2 Uhr an.

Cassel, 4. Mai 1894. Bis zum 25. Mai sind Meldungen einzureichen zu einem archäologischen Anschauungsunterricht für deutsche Gymnasiallehrer in Italien.

Cassel, 7. Mai 1894. Der Herr Minister hat dem Gymnasium eine Anzahl von Spielgeräten als Geschenk überwiesen.

Cassel, 10. Mai 1894. Der Herr Minister überweist der Gymnasialbibliothek als Geschenk 1 Ex. des Jahrbuchs für Jugend- und Turnspiele. III. Jahrgang 1894.

Cassel, 4. September 1894. Der Herr Minister schenkt der Gymnasialbibliothek 1 Ex. von Erk-Böhme, Deutscher Liederhort. 1. und 2. Band.

Cassel, 25. September 1894. Teilt mit eine C.-V. vom 18. September, laut welcher Se. Majestät der Kaiser durch Erlass vom 27. August für den Hauptgottesdienst am 9. December d. J. eine Gedenkfeier des 300jährigen Geburtstages von Gustav Adolph, sowie eine desgl. in den Schulen evangelischer Konfession angeordnet hat.

Cassel, 12. Oktober 1894. Der Herr Minister überweist der Anstaltsbibliothek 1 Ex. von Erk-Böhme, Deutscher Liederhort. 3. Band.

Cassel, 9. November 1894. Teilt mit eine C.-V. vom 31. Oktober 1894, durch welche die Neubearbeitung der Pauly'schen Real-Encyclopädie des klassischen Altertums den Gymnasialbibliotheken zur Anschaffung empfohlen wird.

Cassel, 23. November 1894. Teilt mit eine C.-V. vom 17. November 1894, betr. die Teilnahme an einem vom 3. bis 15. Januar 1895 in Frankfurt a. M. abzuhaltenden Ferienkursus für Lehrer der neueren Sprachen.

Cassel, 18. December 1894. Überschiebt ein durch C.-V. vom 12. November 1894 überwiesenes Ex. von Eichens, Stich eines Rafaelischen Gemäldes »Anbetung der Könige.«

Cassel, 16. Januar 1895. Teilt mit einen C.-E. vom 5. Januar 1895, betr. die Verbesserung der Handschrift der Schüler.

Cassel, 10. Februar 1895. Der Ferienordnung vom 31. März 1892 wird nunmehr dauernde Geltung beigelegt.

Cassel, 14. Februar 1895. Überschiebt Vorschriften über die Flaggenführung auf Preussischen Staatsfahrzeugen und Staatsgebäuden.

Cassel, 20. Februar 1895. Im Auftrag des Herrn Ministers wird aufmerksam gemacht auf eine im Verlag von Troitsch in Berlin ausgeführte Reproduktion eines Bildnisses des Grossen Kurfürsten von Pieter Nason.

Cassel, 13. März 1895. Der Herr Minister hat am 4. März genehmigt, dass von Ostern d. Js. an für die jüdischen Schüler des Gymnasiums und der Realschule ein lehrplanmässiger Religionsunterricht eingerichtet werde.

Cassel, 13. März 1895. Den Lehrern ist auf ihren Wunsch zur Teilnahme an dem vom 17.—19. April in Bremen stattfindenden deutschen Geographentag Urlaub zu gewähren.

Cassel, 16. März 1895. Nach einer C.-V. vom 12. März können 2 preussische Lehrer an einem von dem Kgl. Bayr. Staatsministerium in den Tagen vom 16.—21. April in München eingerichteten archäologischen Ferienkursus teilnehmen.

Cassel, 19. März 1895. Teilt mit eine C.-V. vom 9. Februar, betreffend die künftige Behandlung der Gesuche um Befreiung vom Turnunterricht, namentlich die Form der einzureichenden ärztlichen Zeugnisse.

Cassel, 21. März. Teilt mit eine C.-V. vom 18. März, laut welcher am 1. April aus Anlass des 80. Geburtstages des Fürsten Bismarck der Unterricht in allen Schulen auszufallen hat; am 30. März sind die Schüler auf die Bedeutung des Tages hinzuweisen.

Cassel, 25. März 1895. Teilt mit einen Allerhöchsten Erlass Sr. Majestät des Kaisers und Königs vom 13. März, durch welchen angeordnet wird, dass am 1. April als am 80. Geburtstage des Fürsten Bismarck die Staatsgebäude zu flaggen haben.

Cassel, 29. März 1895. Vom 2. Oktober bis 10. November soll ein archäologischer Anschauungsunterricht für deutsche Gymnasiallehrer in Italien stattfinden, an welchem 5 preussische Gymnasiallehrer teilnehmen können.

III. Chronik des Gymnasiums.

Nachdem Montag den 2. April die Prüfung der neuangemeldeten Schüler vorgenommen worden war, wurde am Dienstag den 3. April vormittags 7 Uhr das neue Schuljahr mit einer gemeinsamen Andacht eröffnet, an welche sich die Verlesung und Erklärung der Schulordnung und sodann die feierliche Aufnahme und Verpflichtung von 61 neu eintretenden Schülern anschloss.

Hierauf begrüßte der Direktor den vom Kgl. Gymnasium zu Hanau an das hiesige Gymnasium versetzten Oberlehrer Constantin Ewoldt*), sowie den zum wissenschaftlichen Hilfslehrer ernannten Kandidaten des höheren Schulamts Wladislaus Patschovsky**) aus Breslau und stellte dieselben den Lehrern und Schülern vor. Sodann führte er den wiss. Hilfslehrer Adam Angersbach***) aus Netra, welcher mit der Vertretung des zu einer 42tägigen militärischen Übung vom 1. April an nach Würzburg einberufenen Oberlehrers Reinhard beauftragt war, in sein Amt ein.

*) Constantin Ewoldt, geboren am 31. August 1859 zu Wellingdorf bei Kiel, besuchte das Gymnasium in Ploen und verließ dasselbe Ostern 1880 mit dem Zeugnisse der Reife, um Theologie und Mathematik zu studieren. Nach dem Besuch der Universitäten Kiel, Strassburg, Leipzig und wiederum Kiel bestand er am 31. Januar 1885 vor der Königl. Wissenschaftlichen Prüfungskommission in Kiel das Examen pro facultate docendi. Zur Ableistung des vorgeschriebenen Probejahres wurde er Ostern 1885 dem Gelehrtengymnasium in Wiesbaden überwiesen, und vertrat nach Beendigung des Probejahres an derselben Anstalt einen zu einer zweimonatlichen militärischen Übung eingezogenen wissenschaftlichen Hilfslehrer. Vom Herbst 1886 bis Herbst 1888 war er an dem Hofmannschen Institut in St. Goarshausen thätig, dann von Herbst 1888 bis zum 1. April 1894 am Gymnasium in Hanau, zunächst bis Ostern 1889 als unbesoldeter, von da an bis Ostern 1893 als besoldeter wiss. Hilfslehrer, endlich vom 1. April 1893 an als Oberlehrer. Durch Verfügung des Königl. Prov.-Schulkollegiums vom 22. Dez. 1893 wurde er zum 1. April 1894 in gleicher Eigenschaft an das Gymnasium in Marburg versetzt.

**) Wladislaus Patschovsky, geboren am 3. Oktober 1857 zu Breslau, besuchte das Gymnasium und von Ostern 1880—1883 die Universität seiner Vaterstadt, auf welcher er Philologie, Geschichte und Geographie studierte. Von Ostern 1883 bis Herbst 1884 widmete er sich auf der Universität Marburg denselben Studien. Nachdem er dann im November 1886 zu Marburg die Staatsprüfung bestanden und sein pädagogisches Probejahr am Königl. Gymnasium zu Weilburg abgeleistet hatte, war er in den Jahren 1889—1891 Hilfslehrer an dieser Anstalt. Ostern des zuletzt genannten Jahres gründete er eine mit Pensionat verbundene Privatschule in seiner Heimatprovinz und leitete dieselbe bis zum 1. April 1893. Darauf war er bis Ostern 1894 als Lehrer an einer höheren Knabenschule zu Liebau im Riesengebirge thätig und wurde durch Verfügung des Königl. Prov.-Schulkollegiums zu Cassel vom 20. März 1894 zum etatsmässigen Hilfslehrer am hiesigen Gymnasium vom 1. April an ernannt.

***) Adam Angersbach, geboren am 9. Juni 1861 in Cassel, evangelischer Konfession, besuchte das Gymnasium zu Fulda, studierte von Ostern 1882 ab zu Berlin, München und Göttingen Mathematik und Naturwissenschaften und bestand am 4. Dezember 1886 vor der Königl. Wissenschaftlichen Prüfungskommission in Göttingen die Prüfung pro facultate docendi. Von Ostern 1887 bis Ostern 1888 leistete er am Fürstl. Waldeck-schen Gymnasium zu Corbach sein Probejahr ab und verblieb dann an dieser Anstalt 1 Jahr als unbesoldeter wissenschaftlicher Hilfslehrer. Von Ostern 1889 ab gehörte er in gleicher Eigenschaft dem Städtischen Realgymnasium zu Cassel an. Von Michaelis 1891 bis Oktober 1892 übernahm er eine Vertretung am Städtischen Realprogymnasium zu Hofgeismar, im August und September 1892 eine solche am Königl. Gymnasium zu Frankfurt a. M., im April und Mai 1893 an der Städtischen Realschule zu Bockenheim und vom 1. Juni bis Ende September 1893 eine Vertretung an der Städtischen Oberrealschule (Klingerschule) zu Frankfurt a. M. Im Winter 1893/94 besuchte er die Königl. Turnlehrer-Bildungsanstalt zu Berlin und wurde durch Verfügung des Königl. Prov.-Schulkollegiums zu Cassel vom 24. März 1894 dem hiesigen Gymnasium überwiesen.

Während des Sommers begannen die Vormittagsstunden der 8 oberen Klassen um 7, die der Quinta und Sexta um 8 Uhr.

Der am 2. Mai zu Frankfurt a. M. abgehaltenen 19. Hauptversammlung von Lehrern höherer Schulen der Provinz Hessen-Nassau und der Fürstentümer Waldeck und Pyrmont wohnten 4 Lehrer unseres Gymnasiums an.

Die diesjährigen Pfingstferien dauerten vom 13. bis zum 16. Mai. Nach dem Ende derselben nahm der Oberlehrer Reinhard am 17. Mai seinen Unterricht wieder auf.

Mit dem 17. Mai begann für unsere Anstalt die langersehnte Zeit der Vergrößerung und-bezw. des Umbaues des Schulgebäudes, damit aber zugleich eine Zeit vielfacher, freilich unvermeidlicher Störungen, namentlich durch die notwendige Einschränkung in der Benutzung der während der Übergangszeit verfügbar gebliebenen Räume. Nachdem die Vorlage der Staatsregierung, betr. den Erweiterungs- und Umbau unseres Gymnasiums von den beiden Häusern des Landtages angenommen und eine erste Baurate von 75000 Mk. für das Jahr 1894 bewilligt worden war, begannen am 17. Mai die Vorarbeiten für den Bau provisorischer Schüleraborte auf dem Turnplatz, welcher hierdurch, sowie durch die hieran sich anschliessende Errichtung eines Bauzaunes trotz seines schon an und für sich für eine grosse Anstalt wie die unsere durchaus nicht mehr genügenden Umfangs noch um ein Drittel verkleinert wurde. Die nächste unangenehme Folge hiervon war, dass die bis dahin so eifrig gepflegten Turnspiele von da an nicht mehr in der bisherigen Ausdehnung getrieben werden konnten. Die Leitung des Erweiterungs- und Umbaues liegt in den bewährten Händen des Kgl. Baumeisters Neuhaus.

Am 18. Mai starb an einer infolge einer Diphtheritisoperation eingetretenen Herzschwäche der Quintaner Karl Stern von hier, ein fleissiger, braver Schüler, welchen Lehrer und Schüler seiner Klasse am folgenden Sonntag zu seiner letzten Ruhestätte begleiteten.

Da in der ersten Hälfte des Juni mit dem Abbruch des am 1. Oktober 1887 vom Gymnasium für 18 000 Mk. angekauften alten städtischen Schulhauses begonnen werden sollte, so musste schon am Schluss der letzten Tage des Mai mit der Verlegung der beiden bisher in dem alten Gebäude untergebrachten Klassen Quinta und Sexta, für welche die Baubehörde trotz aller angewandten Mühe keine geeigneten Lokalitäten in der Stadt hatte finden können, in das Hauptschulgebäude vorgegangen werden. Bei der geringen Zahl der in diesem zu Gebote stehenden Räume liess es sich hierbei nicht vermeiden, dass eine Klasse, so gut es ging, in der Aula untergebracht wurde.

Am 14. Juni wurde mit dem Abbruch des früheren städtischen Schulhauses begonnen. Die nun folgenden Fundamentierungsarbeiten waren mit besonderen Schwierigkeiten verbunden, da die alten Festungsmauern, auf welchen das Schulhaus gestanden hatte, zum teil weggesprengt und die Grundmauern für den neuen Flügelbau, welcher zum grössten teil in den früheren Festungsgraben zu stehen kam, bis zu der ungewöhnlichen Tiefe von 8¹/₂ Metern in den Boden gelegt werden mussten.

Am 15. Juni beging die Schule in der letzten Morgenstunde die Gedächtnisfeier für Se. Majestät den Hochseligen Kaiser Friedrich III. durch eine liturgische Andacht; die Gedächtnisrede hielt Oberlehrer Dr. Lange.

Sofort am ersten Tage der vierwöchentlichen Sommerferien, welche mit dem 1. Juli ihren Anfang nahmen, begannen die Zimmerleute eine Decke durch den Aulasaal zu legen, welcher nach dem neuen Bauplan zu mehreren für die Zwecke des naturwissenschaftlichen und physikalischen Unterrichts bestimmten Räumen umgebaut werden wird.

Zu der Reifeprüfung des Michaelistermins hatten sich 4 Oberprimaner gemeldet. Das Königl. Prov.-Schulkollegium zu Cassel wies ausserdem noch 10 Extraneer, und zwar 6 Realabiturienten und 4 Nichtschüler, (von welchen letzteren aber einer sich gar nicht einstellte), dem

hiesigen Gymnasium für die Prüfung zu. Diese sämtlichen Reife-Aspiranten schrieben in den Tagen vom 27. bis 31. August ihre Prüfungsarbeiten.

Das seit bald 40 Jahren an unserer Anstalt übliche Waldfest sollte in diesem Jahre im Anschluss an die Sedanfeier im Dammelsberg abgehalten werden, und es waren auch schon alle Vorbereitungen zu demselben getroffen, als der plötzliche Ausbruch der Cholera in dem benachbarten Dorfe Bürgeln es unter dem Einverständnis des Königl. Kreisphysikus rätlich erscheinen liess, jegliche Spaziergänge, sei es des ganzen Gymnasiums oder auch nur einzelner Klassen, zu unterlassen. — Die Schulfeier des Sedantages verlief übrigens in herkömmlicher Weise, indem früh morgens die Trommler und Pfeifer des Gymnasiums, begleitet von Primanern mit den Schulfahnen, unter Leitung des Pedellen Pohle einen Weckruf durch die Stadt ausführten. Um 9 Uhr versammelten sich dann Lehrer und Schüler in der Aula zu einer Schulfeier mit Bibellektion, Gebet, Gesängen und Vorträgen der Schüler. Die Festrede hielt der Oberprimaner Manger. Nach dem von der Stadt veranstalteten Festgottesdienst des 2. September wurden den besten Schwimmschülern des Jahres, zu welchen auch 3 Gymnasiasten gehörten (s. oben S. 17), von dem Herrn Oberbürgermeister Schüler auf dem Rathaus in Gegenwart einiger Stadtratmitglieder und des unterm. Direktors die von einem Freunde der Jugend gestifteten Preise feierlich überreicht.

Freitag den 14. September wurde unter dem Vorsitz des Herrn Geh. Regierungs-Rats Dr. Lahmeyer aus Cassel die mündliche Entlassungsprüfung der vier angemeldeten Oberprimaner abgehalten; zwei derselben erhielten das Reifezeugnis.

Die mündliche Prüfung der neun dem Gymnasium zugewiesenen Extraneeer fand unter dem Vorsitz des unterm. Direktors an den folgenden Tagen statt, und zwar die der 6 Realabiturienten am 15., die der Nichtschüler am 17. September. Von den ersteren erhielten 3 das Reifezeugnis, 2 traten im Laufe der mündlichen Prüfung zurück, 1 bestand nicht; von den Nichtschülern konnte 1 für reif erklärt werden, während die beiden andern die Prüfung vor deren Abschluss aufgaben.

Das Sedanfest dieses Jahres war die letzte Schulfeier gewesen, welche in der seit der Einweihung des jetzigen Gymnasialgebäudes am 27. April 1868 zu allen Schulfeierlichkeiten benutzten bisherigen Aula abgehalten wurde. Da nämlich mehrere der nach Westen gelegenen Räume der Anstalt, unter anderen auch das Konferenzzimmer, in den letzten Wochen abgebrochen waren, um Raum für die Grundmauern des Anbaues zu schaffen, so musste während der kurzen, nur vierzehn Tage vom 22. September bis zum 6. Oktober dauernden Herbstferien durch die Aula eine Querwand gezogen werden. Die so abgegrenzte, nach Süden gelegene Hälfte der Aula wurde sodann durch eine Bretterwand nochmals in zwei Teile geschieden, von welchen der grössere einer Klasse, der kleinere dem Lehrerkollegium eine freilich höchst unzureichende und dürftige Unterkunft während der ferneren Bauzeit gewährt. Versammlungen der ganzen Schulgemeinde aber können seitdem nur noch in der Turnhalle stattfinden. Unter diesen Verhältnissen mussten wir zu unserm besondern Bedauern auch die uns lieb gewordenen täglichen Morgenandachten für den Rest der Bauzeit einstellen.

Wegen allzugrosser Hitze brauchte während des vorherrschend regnerischen Sommers nur an einem Tag im Mai und an zwei Tagen im August der Nachmittagsunterricht ausgesetzt zu werden.

Mitten in den Herbstferien erkrankte der Oberlehrer Dr. Schäfer und suchte auf Grund eines ärztlichen Zeugnisses einen vierteljährigen Urlaub nach, welcher ihm durch Verfügung des Kgl. Prov.-Schulkollegiums vom 5. Oktober gewährt wurde. Da wegen des unmittelbar bevor-

stehenden Schulanfangs die Zeit drängte und der Behörde augenblicklich kein Lehrer des Französischen mit voller Lehrbefähigung zu Gebote stand, so ordnete das Kgl. Prov.-Schulkollegium die Vertretung des erkrankten Lehrers durch Verfügung vom nämlichen Tage derart, dass der Schuldirektor a. D. Kares, welcher bisher schon seit einem Jahre den englischen Unterricht am Gymnasium erteilte, mit dem französischen Unterricht in den 3 oberen Klassen für das beginnende Vierteljahr beauftragt wurde, während der Oberlehrer Ewoldt, sowie die Hilfslehrer Dr. Spindler und Patschovsky die übrigen Lehrstunden des Dr. Schäfer übernahmen. — Auch der Techn. Lehrer Witt war von seinem Halsleiden noch nicht völlig hergestellt und wurde daher in seinen Gesangstunden wie im Sommer, so auch im Winter 1894/95 noch durch den Städt. Lehrer Funk vertreten.

Montag den 8. Oktober fand die Aufnahmeprüfung, Dienstag den 9. vorm. um 8 Uhr die Eröffnung des Wintersemesters in herkömmlicher Weise durch eine diesmal in der Turnhalle abgehaltene Andacht, durch Verlesung und Erläuterung der Schulgesetze, sowie durch die Verpflichtung und Aufnahme von 13 neu eintretenden Schülern statt.

Auf Anordnung des Kgl. Prov.-Schulkollegiums wurde im Winter 1894/95 der Vormittagsunterricht um 8 Uhr begonnen, jedoch in der Zeit vom 22. November 1894 bis zum 16. Februar 1895 der Dunkelheit wegen (unter Hinwegfall, bzw. Abkürzung der Pausen) auf 8 $\frac{1}{2}$ bis 12 Uhr eingeschränkt. Die Nachmittagsstunden fielen während des ganzen Winters in die Zeit von 2—4 Uhr.

Donnerstag den 18. Oktober hielten die Ordinarien in der ersten Morgenstunde, und zwar in ihren Klassen die Gedächtnisfeier des auf diesen Tag fallenden Geburtstages des Hochseligen Kaisers Friedrichs III. ab.

Sonntag den 28. Oktober begingen die evangelischen Lehrer und konfirmierten Schüler dem Herkommen gemäss je nach ihrer Konfession in der reformierten oder lutherischen Kirche die Feier des heiligen Abendmahles.

Dienstag den 30. Oktober war Herr Geh. Reg.-Rat Dr. Lahmeyer mit dem Baurat der Kgl. Regierung Herrn Waldhausen hier anwesend, um den Stand des Erweiterungsbaues zu besichtigen und mehrere den Bau betreffende Fragen mit den hiesigen Baubeamten und dem unterm. Direktor zu besprechen. Der Herr Departementsrat benutzte diese Gelegenheit, um dem Unterricht der Herren Kares, Ewoldt und Patschovsky in verschiedenen Klassen anzuwohnen.

Mittwoch den 31. Oktober wurde der Unterricht aller Klassen um 11 Uhr geschlossen. Hierauf versammelten sich die evangelischen Lehrer und Schüler in der Turnhalle, um in gewohnter Weise mit Bibellektion, Gebet und Ansprache eine Gedenkfeier der Reformation zu begehen, an deren Schluss der Direktor die von dem Herrn Minister zu diesem Zweck dem Gymnasium überwiesenen 9 Exemplare der im Verlag von Herrosé in Wittenberg erschienenen Festurkunde über die Einweihung der Schlosskirche zu Wittenberg, sowie 8 Exemplare der Festschrift von Prof. Dr. Witte über die Erneuerung der Schlosskirche zu Wittenberg als Prämien den von dem Lehrerkollegium ausgewählten würdigen Schülern überreichte.

In den Tagen vom 29. November bis zum 15. Dezember schrieben die Oberprimaner unter Aufsicht ihrer Lehrer sog. Tentamenarbeiten.

Der Allerhöchsten Anordnung Sr. Majestät des Kaisers vom 27. August gemäss wurden in allen Klassen unserer Anstalt in der letzten, dem 9. Dezember vorausgehenden Religionsstunde die evangelischen Schüler mit Rücksicht auf die bevorstehende dreihundertjährige Wiederkehr des Geburtstages Gustav Adolphi über das Leben und die Bedeutung des Schwedenkönigs für die evangelische Kirche belehrt und auf die bevorstehende kirchliche Feier hingewiesen. Sodann versammelte am 8. Dezember, als am Tage vor dieser Gedenkfeier,

der Direktor in der letzten Vormittagsstunde die evangelischen Lehrer und Schüler in der Turnhalle, um nach einer kurzen Ansprache 10 von ihm gestiftete Exemplare der Festschrift von Rogge zu verteilen und zwar an je einen Schüler der 10 Klassen.

Montag den 17. Dezember gab der unter den Schülern bestehende und von Herrn Musikmeister Noack geleitete Musikverein in der Aula der höheren Töchterschule eine musikalische Abendunterhaltung, welche sich einer sehr wohlwollenden Aufnahme und Anerkennung von Seiten der zahlreich erschienenen Zuhörer erfreute.

Die vierzehntägigen Weihnachtsferien begannen am 22. Dezember mit einer in der Turnhalle abgehaltenen Schlussandacht und dauerten bis zum 7. Januar 1895.

Der Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers und Königs, welcher in diesem Jahr auf einen Sonntag fiel, wurde am Tage zuvor Mangels einer Aula mit Genehmigung des Königl. Prov.-Schulkollegiums in dem mit Laubgewinden und der Büste Sr. Majestät geschmückten Saale des Akademischen Museums durch einen Schulakt gefeiert, bei welchem der Vortrag vaterländischer Gedichte durch Schüler aus allen Klassen mit dem Gesang von Hymnen und Liedern durch den Sängerkhor wechselte; hierbei gelangten u. a. zur Aufführung der »Sang an Aegir«, Dichtung und Komposition Sr. Maj. des Kaisers und »Sechs altniederländische Volkslieder« mit verbindendem Text. Die Bibellektion und das Gebet für Se. Majestät sprach der Direktor, die Festrede über die Vaterlandsliebe hielt der Oberlehrer Hohenthal.

In den Tagen vom 18. bis zum 22. Februar fertigten die diesjährigen Abiturienten die schriftlichen Arbeiten der Reifeprüfung an. — Ebenso schrieben in den Tagen vom 4. bis zum 8. März die in die Prüfung eintretenden Schüler der Untersekunda die Arbeiten für die sog. Abschlussprüfung.

Sonnabend den 9. März wurde des Todestages und Freitag den 22. März des Geburtstages des Hochseligen Kaisers Wilhelms I. durch eine Ansprache seitens der Ordinarien in ihren Klassen gedacht.

Am 22. März gab der Sängerkhor des Gymnasiums unter Leitung des Gesanglehrers Funk und unter Mitwirkung der Jägerkapelle zum Besten des am Gymnasium neugegründeten Stipendiums »Stiftung früherer Schüler« in der Aula der höheren Mädchenschule ein äusserst zahlreich besuchtes Konzert, bei welchem unter anderm der »Sang an Aegir« und Schillers Lied von der Glocke, komponiert von A. Romberg, zur Aufführung gelangten. Der Vortrag sowohl der Chöre als der Einzelsänge zeugte von dem grossen Fleisse und der Hingebung der Sänger an ihre Aufgabe und fand ebenso wie die Leitung der ganzen Aufführung den wohlverdienten Beifall der Zuhörer. Der schönste Lohn für die Aufführenden aber war es doch, dass sie als Reinertrag die beträchtliche Summe von 75 Mk. 35 Pfg. dem Stipendium zuweisen konnten. Hierfür sei allen Mitwirkenden auch an dieser Stelle herzlicher Dank ausgesprochen.

Am 26. und 27. März wurde unter dem Vorsitz des unterm Direktors, welcher durch Verf. des Kgl. Prov.-Schulkollegiums vom 18. März mit Wahrnehmung der Geschäfte des Königlichen Kommissarius beauftragt worden war, die mündliche Entlassungsprüfung abgehalten, an deren Schluss 27 Oberprimanern das Zeugnis der Reife zuerkannt wurde. Fünf derselben konnten auf Grund ihrer Schulleistungen und der schriftlichen Prüfungsarbeiten, sowie ihrer sittlichen Führung während ihrer Lehrzeit in der Prima von der mündlichen Prüfung befreit werden. — Am folgenden Tage wurden diese 27 Abiturienten, nachdem deren Primus Ludwig Deubner der Schule und allen ihren Angehörigen in warmgefühlten Worten seinen und seiner Mitschüler Dank ausgesprochen und ein herzliches Lebewohl zugerufen hatte, von dem Direktor mit einem freundlichen Abschiedsworte entlassen.

Am 29. und 30. März wurde mit 32 Untersekundanern die mündliche Abschlussprüfung unter dem Vorsitz des unterm Direktors abgehalten. Ein grösserer Teil der Prüflinge konnte völlig oder in einzelnen Fächern von der mündlichen Prüfung befreit werden. 30 derselben erhielten das Zeugnis über die Versetzung nach Obersekunda und damit zugleich das Zeugnis über die Befähigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst. 6 der Versetzten traten aus, um sich einem praktischen Berufe zu widmen.

Montag den 1. April fiel wie in allen preussischen Schulen mit Allerhöchster Ermächtigung aus Anlass des achtzigsten Geburtstages des Fürsten von Bismarck der Unterricht aus, nachdem Sonnabend den 30. März in der letzten Vormittagsstunde die Schüler sich in der Turnhalle versammelt und durch eine patriotische Ansprache des Professors Loeber auf die Bedeutung des Tages hingewiesen waren.

Donnerstag den 4. April fand in der Turnhalle von Nachm. 3 Uhr an eine öffentliche Prüfung, bestehend in einem schulmässigen Turnen mehrerer Klassen, sowie ein Schauturnen des am Gymnasium bestehenden Schülerturnvereins statt. Der Turnlehrer Witt führte den ausserordentlich zahlreich erschienenen Angehörigen der Schüler und Schulfreunden den systematischen Aufbau einer Übungsgruppe der Klassen Quinta und Sexta vor, welche Hantelübungen und sodann Übungen am Reck zur Ausführung brachten. Ihnen schlossen sich unter Leitung des Dr. Spindler die Klassen Unter- und Obertertia mit einer ebenfalls systematisch ausgewählten Reihe von Übungen am Pferd an. Die dann folgenden Vorführungen des Schülerturnvereins, geleitet von dem Unterprimaner Cramer, legten sowohl in den Frei- und Ordnungsübungen, wie in den Übungen an den verschiedensten Geräten und endlich im Kürturnen ein höchst erfreuliches Zeugnis dafür ab, mit welchem Eifer und mit welchem schönem Erfolg die körperliche Ausbildung der Schüler an unserm Gymnasium gepflegt wird. Zu seiner besonderen Freude konnte daher der Direktor am Schluss der Vorstellung an 14 von den beiden Turnlehrern ausgewählte Schüler aller Klassen, welche sich durch ihre Leistungen besonders ausgezeichnet hatten, Bücher patriotischen Inhalts als Prämien austheilen, deren Mehrzahl ihm, wie in früheren Jahren, von einigen »Freunden des Turnens und des Gymnasiums«, welche nicht genannt sein wollen, zu diesem Zwecke zur Verfügung gestellt waren, während der Betrag zu einem grösseren Preis für den Leiter des Schüler-Turnvereins von einem früheren Mitgliede dieses Vereins gestiftet worden war. Der Direktor liess die betr. Schüler vortreten und übergab ihnen die für sie bestimmten Bücher mit einer Ansprache, welche mit einem dreifachen Gutheil! auf Se. Majestät den Kaiser als den hohen Förderer jeder Art von körperlicher Ausbildung der Jugend schloss.

Die gesundheitlichen Verhältnisse unserer Schüler während des verflossenen Schuljahres können als im ganzen befriedigende bezeichnet werden. Ein Gleiches kann leider nicht von den Lehrern gesagt werden. Nachdem nämlich schon im Sommer 1894 mehrere derselben für kürzere Zeit wegen Unwohlseins ihre Thätigkeit hatten unterbrechen müssen, und nachdem der Oberlehrer Dr. Schäfer, wie oben erwähnt, auf ärztliche Anordnung sich sogar für das ganze 3. Quartal hatte beurlauben lassen müssen, wurde, ungefähr um dieselbe Zeit wie in den drei vorhergehenden Jahren, Ende Januar 1895 abermals von der Influenza und von rheumatischen Leiden eine grosse Anzahl Lehrer ergriffen und zwar die Herren Euler, Schäfer, Wilhelmi, Loeber, Witt und Vogt zum Teil so heftig und anhaltend, dass an einem Tage zugleich 7, an mehreren 6, während vieler Wochen aber 4 und 5 Lehrer teilweise unter schweren Rückfällen erkrankten und der ganze Unterrichtsbetrieb bis zum Schluss des Schuljahres und namentlich die Abhaltung der umfangreichen Prüfungen aufs empfindlichste gestört wurde. Da die Kräfte

des Direktors und der übrigen gesund gebliebenen Lehrer bei aller Anstrengung und Bereitwilligkeit zur vollständigen Vertretung nicht ausreichten, so wurde mit Genehmigung der vorgesetzten Behörde nicht nur der nur teilweise beschäftigte Hilfslehrer Dr. Spindler, mit einer grösseren Zahl von Lehrstunden beauftragt, sondern es musste in dem zufällig ohne Beschäftigung in Marburg wohnenden Kandidaten des höheren Schulamts Karl Lorch *) eine ausserordentliche Hilfskraft herangezogen werden. So gelang es denn — wenn auch trotz dieser Hilfe nicht alle Lehrstunden besetzt werden konnten, — doch wenigstens notdürftig, den Zielen des Unterrichts gerecht zu werden und namentlich die Reife- und Abschlussprüfungen zu Ende zu führen.

Der Schluss des Schuljahres erfolgte Sonnabend den 6. April mit einer in der Turnhalle abgehaltenen Andacht, nach welcher der Direktor die mit diesem Tage von der Anstalt scheidenden Lehrer mit einigen Worten des Dankes und besten Wünschen für ihre Zukunft entliess. Die scheidenden Lehrer waren ausser dem aushilfsweise beschäftigten Kandidaten Karl Lorch, der Direktor a. D. Dr. Otto Kares, welcher seit 1½ Jahren den englischen Unterricht, der städtische Lehrer August Funk, welcher ebenso lange den Gesangunterricht geleitet hatte, und Dr. Hermann Spindler, welcher seit Ostern 1893 als zweiter Turnlehrer und in mannigfachen Vertretungen der Anstalt angehört hatte. Endlich beschloss an diesem Tage seine Thätigkeit an unserm Gymnasium, an welchem er ein Jahr lang beschäftigt gewesen war, der etatsmässige Hilfslehrer Wladislaus Patschovsky, welcher durch Patent des Oberschulrats für Elsass-Lothringen vom 2. Februar in den reichsländischen Schuldienst und zwar als Oberlehrer an das Gymnasium zu Saargemünd vom 1. April d. Js. an berufen worden war.

IV. Statistische Mitteilungen.

1. Die Lehrer des Gymnasiums.

Die Zusammensetzung des Lehrerkollegiums ist am Schluss des Schuljahres folgende: Direktor Dr. Georg Buchenau; vier Professoren: Dr. Karl Weidenmüller, Pfarrer extr. ord., Karl Vogt (Bibliothekar), Jakob Loeber, Dr. Wilhelm Wilhelmi; sieben Oberlehrer: Karl Hohenthal, Dr. Heinr. Schäfer, Dr. Adolf Lange, Franz Schenkheld, Arnold Reinhard, Dr. Karl Euler, Constantin Ewoldt; ein technischer Lehrer August Witt (zugleich Rendant der Gymnasialkasse); zwei wissenschaftliche Hilfslehrer: Wladislaus Patschovsky, Dr. Hermann Spindler; ein katholischer Religionslehrer: Pfarrer Dr. Konrad Weber; zwei beauftragte Lehrer: Direktor a. D. Dr. Otto Kares (für Englisch) und städtischer Lehrer August Funk (für Gesang).

*) Karl Lorch, geb. am 5. Januar 1865 zu Willershäusen (Kr. Eschwege), besuchte zuerst die Elementarschule seines Geburtsortes, später die zu Petershagen in Westfalen, von Ostern 1880 bis dahin 1885 das Gymnasium zu Dillenburg. Nach erlangter Reife studierte er an den Universitäten Berlin und Marburg Philologie, unterzog sich im Anfang 1890 der Prüfung und leistete von Ostern 1890—1891 das Seminarjahr in Wiesbaden, 1891—1892 das Probejahr in Dillenburg ab. Vom 1. April 1892—1893 genügte er seiner Militärpflicht in Hannover und war von da ab bis Herbst 1894 als Hauslehrer thätig. Seit dieser Zeit in Marburg wohnend, wurde er mit Genehmigung des Kgl. Prov.-Schulkollegiums zeitweilig in Vertretung erkrankter Lehrer am hiesigen Gymnasium beschäftigt.

2. Die Schüler des Gymnasiums.

A. Frequenztablelle für das Schuljahr 1894/95.

	O. I	U. I	O. II	U. II	O. III	U. III		IV	V	VI	Zusammen.
						a	b				
1. Bestand am 1. Februar 1894	25	25	32	43	33	28	31	38	29	35	319
2. Abgang bis zum Schluss des Schuljahres 1893/94	21	—	1	7	3	1	2	6	3	1	45
3a. Zugang durch Versetzung zu Ostern	25	26	28	29	^a ₂₆	^b ₂₅	27	22	32	—	240
3b. Zugang durch Aufnahme zu Ostern	1	—	1	1	3	—	4	4	3	44	61
4. Frequenz am Anfang d. Schuljahres 1894/95	30	26	34	38	29	25	37	32	39	46	336
5. Zugang im Sommersemester	1	—	1	—	1	—	1	1	2	1	8
6. Abgang im Sommersemester	2	—	3	3	1	1	1	1	2	4	18
7a. Zugang durch Versetzung zu Michaelis	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7b. Zugang durch Aufnahme zu Michaelis	—	1	2	2	—	1	1	1	4	1	13
8. Frequenz am Anfang des Wintersemesters	29	27	34	37	29	25	38	33	43	44	339
9. Zugang im Wintersemester	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	2
10. Abgang im Wintersemester	—	—	1	—	—	—	—	—	—	2	3
11. Frequenz am 1. Febr. 1895	30	27	34	37	29	25	38	33	43	42	338
12. Durchschnittsalter am 1. Febr. 1895	19 $\frac{1}{2}$	18 $\frac{2}{3}$	17 $\frac{1}{2}$	16 $\frac{1}{2}$	14 $\frac{2}{3}$	15	14 $\frac{1}{2}$	12 $\frac{2}{3}$	11 $\frac{1}{2}$	10 $\frac{1}{2}$	

B. Religions- und Heimatverhältnisse der Schüler.

	Evang.	Kath.	Diss.	Juden	Einh.	Ausw.	Ausl.
1. Am Anfang des Sommersemesters 1894	273	34	1	18	222	103	11
2. Am Anfang des Wintersemesters 1894/95	286	36	1	16	236	95	8
3. Am 1. Februar 1895	287	35	1	15	235	94	9

Das Zeugnis für den einjährigen Militärdienst haben erhalten: Ostern 1894: 33, Michaelis: 2 Schüler, davon sind zu einem praktischen Beruf abgegangen Ostern: 4, Michaelis: —.

C. Abiturienten.

Im Laufe des Schuljahres 1894/95 haben folgende Oberprimaner das Zeugnis der Reife für die akademischen Studien erhalten.

Laufende Nr.	Vor- und Zuname	Geburts-		Alter	Bekennnis, bez. Religion	Des Vaters		Angabe der Eintrittsklasse	Dauer des Aufenthalts in der		Gewählter Beruf.
		Ort	Tag			Stand	Wohnort		Anstalt	Prima	
a) Michaelis 1894:											
1	Scheffer, Theodor	Düsseldorf	1. Okt. 1872	22	evgl.	Pfarrer	Marburg	II ₁	3 1/2	2 1/2	Theologie.
2	Raith, Timotheus	Flensburg	28. Juli 1874.	20 1/2	evgl.	Methodisten-Prediger	Bischweiler	III ₂	5	1 1/2	Offizierstand
b) Ostern 1895:											
1	Abée, Karl	Marburg	5. Juli 1876	18 2/4	evgl.	Arzt	Marburg	II ₂	9	2	Medizin.
2	Balzer, Heinrich	Ernsthausen	17. Okt. 1875	19 1/2	evgl.	Lehrer	Erksdorf	V	8	2	Theologie.
3	Bauer, Walther	Königsberg	8. August 1877	17 3/4	evgl.	Professor	Marburg	VI	9	2	Theologie.
4	Beyer, Reinhard	Hanau	29. Sept. 1876	18 5/12	evgl.	Rentier	Marburg	VI	8 1/2	2	Rechtswiss.
5	Born, Karl	Marburg	26. Januar 1876	19 2/12	kath.	Lehrer	Marburg	VI	10	3	Theologie.
6	Bücking, Julius	Marburg	22. April 1877	17 1 1/12	evgl.	Kaufmann	Marburg	VI	9	2	Geschichte und klass. Philol. Offizierstand.
7	von Cube, Gustav	Mentone (Frankr.)	21. Okt. 1873	21 5/12	evgl.	Arzt	Mentone	II ₂	4	2	Offizierstand.
8	Deubner, Ludwig	Riga	22. Januar 1877	18 2/12	evgl.	Notar	Riga	I ₁	7 1/2	7 1/2	Klass. Philol.
9	Dörbecker, Heinr.	Oberaula	20. Juli 1876	18 6/12	evgl.	Lehrer	Marburg	VI	10 Jahre	2 J.	Rechts- und Staatswiss.
10	Fischer, Wilhelm	Frankenau	7. Mai 1873	21 1 1/12	evgl.	Forstmrstr. a.D.	Marburg	III ₁	6	3	Medizin.
11	Güngerich, Adolf	Wetter	12. Nov. 1876	18 5/12	evgl.	Arzt	Wetter	III ₂	6	2	Medizin.
12	Haun, Friedrich	Aachen	3. Sept. 1876	18 7/12	evgl.	Obristleit. a.D.	Marburg	I ₁	1	1	Theologie.
13	Heinrich, Wolfgang	Wiesbaden	10. Januar 1875	20 1/4	evgl.	† Arzt	Wiesbaden	II ₁	3 1/2	3	Kaufmannst.
14	Hess, Ludwig	Marburg	23. März 1877	18	evgl.	Professor	Marburg	VI	9	2	Musk.
15	Körner, Ernst	Marburg	11. Juli 1873	21 3/4	evgl.	† Kaufmann	Marburg	IV	10	3	Ingenieurwiss.
16	Loeber, Reinhard	Hanau	27. Mai 1877	17 1 1/12	evgl.	Professor	Marburg	VI	9	2	Rechts- und Staatswiss.
17	Lölkes, Heinrich	Albshausen	24. Juni 1874	20 3/4	evgl.	Lehrer	Hachborn	V	9	2	Theologie.
18	Ludwig, Karl	Dagobertshausen	3. Mai 1875	19 1 1/12	evgl.	Gutsbesitzer	Dagobertshaus.	VI	9	2	Medizin.
19	Madert, August	Bückeburg	14. Juni 1876	18 10/12	kath.	Landmesser	Marburg	II ₂	3 1/2	2	Neuere Sprach.
20	Manger, Hugo	Obernburg	4. Februar 1878	17 2/12	evgl.	Pfarrer	Marburg	IV	7	2	Theologie.
21	Moegenburg, Otto	Weisenau, Kr. Mainz	23. März 1874	21	evgl.	Ober-Telegr.-Assistent a. D.	Cölbe	III ₁	6	3	Medizin.
22	Paulus, Gustav	Cassel	5. Okt. 1873	21 1/2	kath.	Schlosskastell.	Marburg	VI	11	3	Rechtswiss.
23	Quincke, Paul	Halver, Kr. Altena	15. März 1876	19	evgl.	Pastor	Wester-Cappeln	III ₁	5	2	Rechtswiss.
24	Reinhardt, Karl	Burgholz	22. Sept. 1874	20 1/12	evgl.	Kgl. Förster	Marburg	VI	10	2	Medizin.
25	Ruppersberg, Otto	Marburg	8. März 1877	18 1/12	evgl.	Apotheker	Marburg	VI	9	2	Klass. Philol.
26	Siebert, Hermann	Treysa	20. Febr. 1875	20 1/12	evgl.	Kanzleirat	Marburg	IV	8	2	Rechtswiss.
27	v. Tenspolde, Friedrich	Kirchen	4. Juni 1873	21 10/12	evgl.	Forstmeister	Marburg	II ₁	2 1/2	2	Forstwiss.

D. Verzeichnis der Schüler.

Namen.	Heimatort.	Namen.	Heimatort.
I. Ober-Prima.		15. Loebell, Paul	Marburg.
1. Fischer, Wilhelm	Marburg.	16. Feussner, Heinrich	"
2. Körner, Ernst	"	17. Gieseler, Ernst	"
3. Heinrich, Wolfgang	Wiesbaden.	18. Böckel, Otto	"
4. Deubner, Ludwig	Riga.	19. Dey, Otto	"
5. Manger, Hugo	Marburg.	20. Arndts, Hans	"
6. Bauer, Walther	"	21. Nathan, Otto	Frankfurt a. M.
7. Quincke, Paul	Westercappeln.	22. Sangmeister, Ernst	Wetter.
8. Haun, Fritz	Marburg.	23. Cramer, Oskar	Marburg.
9. Bücking, Julius	"	24. Floret, Theodor	Kirchhain.
10. Balzer, Heinrich	Erksdorf.	25. Moutoux, Heinrich	Zella.
11. Madert, August	Marburg.	26. Süßmann, Wilhelm	Flörshain.
12. Dörbecker, Heinrich	"	27. von Tenspolde, Max	Marburg.
13. Hess, Ludwig	"	III. Ober-Sekunda.	
14. Ruppertsberg, Otto	"	1. Eichelberg, Simon	Marburg.
15. Beyer, Reinhard	"	2. Ruez, Joseph	Amöneburg.
16. Born, Karl	"	3. Pfeffer, Georg	Gilserberg.
17. Paulus, Gustav	"	4. Liedtke, Fritz	Forsthaus Ginseldorf.
18. von Tenspolde, Fritz	"	5. Dörbecker, Konrad	Marburg.
19. Loeber, Reinhard	"	6. Schindewolf, Julius	"
20. Moegenburg, Otto	Cölbe.	7. Ochsenius, Karl	"
21. Güngerich, Adolf	Wetter.	8. Riedesel, Emil	Berleburg.
22. Reinhardt, Karl	Marburg.	9. Meyer, Otto	Marburg.
23. Lölkes, Heinrich	Hachborn.	10. Focke, Ernst	"
24. Ludwig, Karl	Dagobertshausen.	11. Schenck, Lothar	"
25. Abée, Karl	Marburg.	12. Schüler, Gottfried	"
26. Schoof, Wilhelm	"	13. Trebs, Karl	Emsdorf.
27. von Cube, Gustav	Mentone.	14. Wintzer, Paul	Marburg.
28. Siebert, Hermann	Marburg.	15. Niderehe, Wilhelm	"
29. Hahn, Heinrich	Marbach.	16. Vogt, Fritz	"
30. Bickhard, Friedrich	Marburg.	17. Rohde, Arthur	"
II. Unter-Prima.		18. Kares, Otto	"
1. Fürst, Isidor	Frankenberg.	19. Harff, Wilhelm	Biedenkopf.
2. Wilhelmi, Otto	Marburg.	20. Rathmann, Wilhelm	Schlangenbad.
3. Bierschenck, Reinhard	"	21. Becker, Karl	Cappel.
4. Amelung, Robert	Rauschenberg.	22. Bär, Fritz	Marburg.
5. Fischer, Franz	Laasphe.	23. Fischer, Heinrich	Schröck.
6. Fett, Karl	Westerburg.	24. Strupp, Gustav	Marburg.
7. Hesse, Fritz	Marburg.	25. Hess, Karl	"
8. Eisenberg, Wilhelm	"	26. Paulus, Joseph	"
9. Ellenberger, Ernst	"	27. Wolde, Oskar	"
10. Frick, Karl	Amöneburg.	28. Gieseler, Karl	"
11. Eichler, Wilhelm	Marburg.	29. Eichler, Ernst	"
12. Plange, Virgil	"	30. Ostheim, Ludwig	"
13. Ernst, Emil	"	31. Gräff, Georg	Recklinghausen.
14. Keppler, Albert	"	32. Henke, Roland	Marburg.
		33. von Cube, Felix	Mentone.

Namen.	Heimatort.	Namen.	Heimatort.
IV. Unter-Sekunda.		11. Asshauer, Wilhelm	
1. Achelis, Wilhelm	Marburg.	12. Sonneborn, Joseph	Marburg.
2. Happich, Karl	"	13. Dauber, Julius	Breidenbach.
3. Balzer, Justus	Erxdorf.	14. Krieger, Richard	Marburg.
4. Weidenmüller, Otto	Marburg.	15. Eisenberg, Wilhelm	"
5. Lieberknecht, Imman.	Breitau.	16. Kliem, Karl	Amöneburg.
6. von Büngner, Robert	Riga.	17. Contzen, Karl	Goddelsheim.
7. Jehn, Georg	Marburg.	18. Jung, Hugo	Kirchhain.
8. Dallwig, Gustav	"	19. Korndörfer, Adolf	Michelbach.
9. Stengel, Edmund	"	20. Stieler, Franz	Marburg.
10. Kortenbach, Julius	"	21. Lahs, Rudolf	"
11. Dickhaut, August	Amöneburg.	22. Boss, Reinhard	"
12. Steinmetz, Hermann	Biedenkopf.	23. Thilenius, Rudolf	"
13. Henke, Kurt	Marburg.	24. Noack, Wilhelm	"
14. Jung, Wilhelm	Kirchhain.	25. Otto, Hugo	Salzgitter.
15. Löbell, Alfred	Marburg.	26. Kunz, Ferdinand	Marburg.
16. Hassenkamp, Fritz	Frankenberg.	27. v. Lilienthal, Franz	"
17. Court, Walther	Berlin.	28. Mauermann, Hermann	"
18. Zschorlich, Otto	Marburg.	29. Leonhäuser, Heinrich	Kirchhain.
19. Henzerling, Karl	Neustadt.	VI. Ober-Tertia b.	
20. Knieling, Konrad	Gemünden.	1. Manger, Rudolf	Marburg.
21. Loeber, Walther	Marburg.	2. Siebert, Karl	"
22. Gössel, Friedrich	"	3. Pfennig, Heinrich	Crefeld.
23. Queissner, Karl	"	4. Menche, Amandus	Marburg.
24. Schäfer, Wilhelm	Densberg.	5. Duncker, Cornelius	"
25. Schwaner, Wilhelm	Marburg.	6. Schäfer, Oskar	"
26. v. Boxberger, Leo	"	7. Bauerbach, Joseph	Ginseldorf.
27. Frank, Heinrich	"	8. Holzapfel, Wilhelm	Marburg.
28. Eschmann, Otto	"	9. Küch, Richard	Gr. Steinheim.
29. Schmidtman, Fritz	Frankenberg.	10. Ochsenius, Kurt	Marburg.
30. Ruppertsberg, Hans	Marburg.	11. Lauer, Philipp	Schröck.
31. Penningh, Paul	"	12. Bachenheimer, Herm.	Frankenberg.
32. Schmidt, Hans	"	13. Arndts, Otto	Marburg.
33. Braune, Paul	"	14. Weckesser, Wilhelm	Sipperhausen.
34. Klappert, Konrad	"	15. Drost, Johannes	Marburg.
35. Wiedfeldt, Karl	Raumland.	16. Brune, Rudolf	"
36. Krause, Karl	Marburg.	17. Boeckel, Ernst	"
V. Ober-Tertia a.		18. Abée, Fritz	"
1. Schultze, Karl	Eckwarden.	19. Ibelshäuser, Georg	"
2. Loeber, Alfred	Marburg.	20. Stern, Karl	Ockershausen.
3. Niderehe, Heinrich	"	21. Wintzer, Georg	Marburg.
4. v. Schnehen, Karl	"	22. Pitz, Wigand	Betziesdorf.
5. Wilhelmi, Julius	"	23. Wolde, Richard	Marburg.
6. Eschmann, Ernst	"	24. Braun, Erich	"
7. Happich, Ludwig	"	25. Andreas, Fritz	"
8. Eschmann, Karl	"	VII. Unter-Tertia.	
9. Gieseler, Bruno	"	1. Zimmermann, Gustav	Kirn.
10. Müller, Heinrich	"	2. Ernst, Gustav	Marburg.

Namen.	Heimatort.	Namen.	Heimatort.
28. Cranz, Friedrich	Marburg.	13. Warnke, Hans	Marburg.
29. Hering, Wilhelm	"	14. Säuberlich, Otto	"
30. Stieler, Georg	"	15. Gäbel, Fritz	"
31. Euker, Reinhard	"	16. Eckhardt, Heinrich	Cappel (Kr. Mbg.).
32. Risse, Wilhelm	"	17. Happich, Fritz	Marburg.
33. Abée, Ernst	Bad Nauheim.	18. Trebing, Wilhelm	"
34. Schlifter, Richard	Marburg.	19. Schwaner, Karl	"
35. Kahler, Wilhelm	Hannover.	20. Hucke, Peter	Niederweimar (Kr. M.)
36. Weingärtner, Joseph	Marburg.	21. Klee, Philipp	Marburg.
37. Poelmann, Eduard	"	22. Höxter, Sigmund	Gemünden (Kr. Frbg.).
38. Berdux, Karl	"	23. Wirges, Peter	Marburg.
39. Queissner, Rudolf	"	24. Achenbach, Karl	Gilserberg (Kr. Z.).
40. Poelmann, Gustav	"	25. Hastenpflug, Heinrich	Marburg.
41. Bayer, Heinrich	"	26. Rumpf, Karl	"
42. Andreas, Moritz	"	27. Becker, Fritz	Cappel, Kr. Marburg.
43. Moutoux, Wilhelm	Zella (Kr. Z.).	28. Ernst, Heinrich	Marburg.
		29. Pfeffer, Otto	Holzhausen, Kr. Kir.
		30. Sommer, Adolf	Marburg.
		31. Pethke, Wilhelm	Ziegenhain.
		32. Bene, Otto	Oberweimar.
		33. Spörhase, Wilhelm	Marburg.
		34. Plötzer, Otto	"
		35. Güngerich, Fritz	Wetter.
		36. Linz, Georg	Marburg.
		37. Stern, Julius	Kirchhain.
		38. Wegner, Rudolf	Marburg.
		39. Hücker, Wilhelm	Willingshausen.
		40. Haase, Hermann	Marburg.
		41. Schäfer, Wilhelm	"
		42. Vogt, Eduard	"

X. Sexta.

1. Schottky, Hermann	Marburg.
2. Eckhardt, Werner	"
3. Tuczek, Albert	"
4. Simon, Erich	"
5. Boeckel, Walther	"
6. v. Sybel, Alfred	"
7. Schmidt, Helwig	Lischeid (Kr. Z.).
8. Stroinsky, Hans	Marburg.
9. Gelpeke, Paul	"
10. Marchand, Fritz	"
11. Dörbecker, Otto	"
12. Sauer, Hans	"

V. Sammlungen von Lehrmitteln.

1. Für die **Lehrerbibliothek** sind aus den etatsmässigen Mitteln im Laufe des Jahres angeschafft worden:

an Fortsetzungen:

a) Zeitschriften: Centralblatt für die gesamte Unterrichtsverwaltung; Litterarisches Centralblatt; Lehrproben und Lehrgänge; Deutsche Litteraturzeitung; Monatsschrift für das Turnwesen; Zeitschrift für das Gymnasialwesen; Zeitschrift für den deutschen Unterricht; Zeitschrift für den mathem. und naturw. Unterricht; Zeitschrift für den evangelischen Religionsunterricht.

b) Sonstige Werke: Geschichte der europäischen Staaten von Heeren usw.; Goethes Werke, herausgeg. von der Goethegesellschaft; Schriften der Goethegesellschaft; Grimm, Deutsches Wörterbuch; Jahresberichte über das höhere Schulwesen; Jahrbuch, statistisches der höheren Schulen; Lessings sämtliche Schriften von Lachmann-Muncker; Lexicon, ausführl. der griech. und röm. Mythologie von Roscher; Nationallitteratur,

deutsche von Kürschner; Neudrucke deutscher Litteraturwerke des 16. und 17. Jahrhunderts; Neue-Wagener, Formenlehre der lateinischen Sprache.

Ausserdem wurden u. a. angeschafft: v. Schenckendorff und Schmidt, Jahrbuch für Jugend- und Volksspiele, 1. u. 2 Jahrgang. 1892. 1893; — Henne am Rhyn, Geschichte des Rittertums; — Lehmann, Kulturgeschichtliche Bilder und Kommentar dazu von Heymann-Uebel; — Treitschke, Deutsche Geschichte im 19. Jahrh. 5. Bd.; — Fischer, Grundzüge einer Sozialpädagogik und Socialpolitik; — Peppmüller-Hahn, Register zu Bergks Griechischer Litteraturgeschichte; — Wellhausen, Israelitische und Jüdische Geschichte; — Uhland, Gesammelte Werke; — Koser, König Friedrich der Grosse. 1. Bd.; — Hildebrand, Vom deutschen Sprachunterricht in der Schule und von deutscher Erziehung und Bildung überhaupt; — Kautzsch, Die Heilige Schrift des A. T. übersetzt; — Hand-Commentar zum N. T., herausgeg. von Holtzmann u. a.; Pauly-Wissowa, Real-Encyclopädie der classischen Altertumswissenschaft. 1. Bd.; von Sybel, Die Begründung des Deutschen Reiches durch Wilhelm I. 6. u. 7. Bd.; — Gering, Die Edda; — Halm, Der Fechter von Ravenna; — Laube, Die Karlsschüler; — Rogge, Das Buch von den Preussischen Königen.

An Geschenken sind im Schuljahr 1894/95 eingegangen: Von Sr. Excellenz dem Herrn Minister der geistlichen pp. Angelegenheiten: Schenckendorff und Schmidt, Jahrbuch für Jugend- und Volksspiele. 3. Bd.; — Erk u. Böhme, Deutscher Liederhort. 1. 2. 3. Bd.; — Witte, Die Erneuerung der Schlosskirche zu Wittenberg. 2 Exempl.; — Eichens, Stich von Raphaels »Anbetung der Könige«. — Vom Kgl. Prov.-Schulkollegium: Gelegenheitschriften der Universitäten Berlin, Breslau, Greifswald, Heidelberg, Marburg. — Von der Universität Marburg: 44 Schriften der Universität Marburg. — Von den Kgl. Technischen Hochschulen zu Aachen und Hannover: Programme für das Studienjahr 1894/95. — Von Herrn Dr. Wilmans, Generaldirektor der Kgl. Bibliotheken in Berlin: Jahresverzeichnis der an den deutschen Schulanstalten erschienenen Abhandlungen V. 1893. — Von Herrn Direktor Dr. Peters in Hadamar: Geschichte des Gymn. zu Hadamar. — Von dem Lehrerkollegium des Kgl. Gymn. zu Wiesbaden: Festschrift zur Gedenkefeier des 50jährigen Bestehens der Anstalt. — Von Herrn Direktor Dr. Kares hier: Verhandlungen der 42. Versammlung deutscher Philologen und Schulmänner in Wien. 1893. — Von Herrn Direktor Dr. Buchenau: Das humanistische Gymnasium, mehrere Hefte; — Schmelzer, Pädagogische Aufsätze; — Bachmann, Heimatkunde; Thimm, Deutsches Geistesleben. — Von Herrn stud. iur. Karl Wagener hier: P. Terentii comoediae rec. Fleckeisen; — Spengel, A., Die Comoedien des Terentius erkl., 1. Bdch. Andria. — Süpfle, Übungsschule der lat. Syntax. — Von Berlin sandten folgende verehrliche Buchhandlungen Werke ihres Verlags zum Geschenk: Enslin (Rich. Schötz): Geyer u. Mewes, Poëtisches Lesebuch (Auswahl aus Phaedrus u. Ovid). — Gärtner (H. Heyfelder): Moissisitzig-Gillhausen, Praktische Schulgrammatik der lat. Sprache; — Goldschmidt: Bonnells lat. Übungsstücke bearb. von Geyer u. Mewes. I. Teil. Sexta. II. Teil. Quinta. — Grote: Hopf u. Paulsiek, Deutsches Lesebuch für höhere Lekranstalten, 6. Abt. für Untersekunda bearb. von Muff; — Franz u. Lindecke, Dichtungen der neueren Zeit etc. für den deutschen Unterricht in Prima; — Heraeus, Praeparationen zu Caesars Gallischem Krieg. — Hofmann u. Comp.: Schmelzer, Deutsches Lesebuch 3. Teil. Quarta. — Nicolai (R. Stricker): Richter-Belling, Lat. Lesebuch, II. Teil. Quinta; — Schillmann, Schule der Geschichte. 5. Teil. (II, 1). — Weidmann: Busch-Fries, Lat. Übungsbuch für Sexta. — Von Bonn sandte die verehrl. Verlagsbuchhandlung von Cohen: Meiring-Fisch, lat. Grammatik. — Dgl. von Delitzsch: Pabst: Holzweissig, Leitfaden für den evang. Rel.-Unt. II. Teil. — Dgl. von Essen: Baedeker: Spiess-Heynacher, Übungsbuch zum Übersetzen aus dem Lat. ins Deutsche. 2. 3. 4. Abt. für V; IV

und III, 2; III, 1 u. II, 2. — Spiess-Breiter, Griech. Formenlehre; Spiess-v. Kleist, Übungsbuch zum Übersetzen aus dem Griech. ins Deutsche und umgekehrt; Koppe-Husmann, Anfangsgründe der Physik mit Einschluss der Chemie und math. Geogr. I. u. II. Teil. — Dgl. von Gotha: Perthes: Schultze, Der Galaterbrief. — Dgl. v. Halle: Buchh. d. Weisenhauses: Brettschneider, Hilfsbuch f. d. Unterr. in d. Geschichte f. d. oberen Klassen. I. u. III. Teil. — Kirchoff, Erdkunde für Schulen. I. — Dgl. von Hannover: Meyer (Prior): Müller, Vocabularium zu Caes. de B. Gall. — Norddeutsche Verlagsanstalt (Goedel): Krafft-Ranke, Praepar. H. 15, Soph. Antigone v. Schmitt. — Dgl. von Heidelberg: Winter: Abicht, Römische Geschichte für II, 1. — Dgl. von Leipzig: Freytag: Ciceros Reden für Milo, für Archias, für Ligarius und Deiotarus, über den Oberbefehl des Pompeius, herausg. von Nohl; Ciceros Laelius u. Cato Maior von Schiche; — Pfeffer: Zeitschrift für Naturw. v. Brandes, 66. B., 5. u. 6. Heft. —

2. Für die **Schülerbibliothek** wurde ebenfalls eine Anzahl passender Bücher aus den bereitstehenden Mitteln angekauft.

An Geschenken sind für dieselbe eingegangen: Von Herrn stud. med. Paul Römer: Puritz, Merkbüchlein für Vorturner; — Münscher, Geschichten aus dem Hessenlande; — Vogel, Das Zeitalter der Entdeckungen; — D. Müller-Junge, Geschichte des deutschen Volkes. —

Ausserdem schenkte der Obertertianer Hermann Mauermann zehn Zeichnungen für den Zeichenunterricht. —

3. Naturgeschichtliche Sammlung.

Geschenkt wurde: Von dem Obertertianer Thilenius: Schematische Abbildung des Blutumlaufs.

Angekauft wurden Spirituspräparate, teilweise mit injizierten Blutgefässen von: Taube, Frosch, Schleie, Meerschweinchen, Ratte, Kreuzschnabel, Natter, Flusskrebs; Darstellungen der Metamorphose von: Maikäfer, Biene, Forelle; Anschliff des Gehäuses von *Mitra episcopalis*.

Für alle im Vorstehenden aufgeführten Geschenke an die Sammlungen des Gymnasiums wird den geehrten Gebern hiermit der gebührende Dank abgestattet.

VI. Stiftungen und Unterstützungen für Schüler.

1. Die Zahl der Freischüler während des Rechnungsjahres 1894/95 betrug 61, die Summe des erlassenen Schulgeldes 3932 Mark. Ausserdem wurden vom K. Prov. Schulkollegium 145 Mark Schulgeld niedergeschlagen.

2. Der Kapitalbestand der Münscher-Stiftung*) beträgt 1628,88 Mark. Das Stipendium in der Höhe von 50 Mark wurde am 22. April 1894 (nach dem Ableben des Herrn Geh. Reg. Rates Dr. Münscher zum erstenmal durch die Lehrer-Konferenz) an den Oberprimaner Timotheus Raith verliehen.

3. Das neue Stipendium, zu welchem am 9. Mai 1892 der Vater eines Abiturienten durch eine Gabe von 150 Mark den Grund gelegt hat**), ist durch Verf. des K. Prov. Schulkollegiums vom 5. Oktober 1894 genehmigt worden und mit diesem Tage unter dem Namen »Stiftung früherer Schüler« ins Leben getreten. Die am gleichen Tage genehmigten Satzungen lauten:

*) Über diese Stiftung vergl. das Anstaltsprogramm von 1886, S. 34—35.

**) Über dieses neue Stipendium vergl. die Anstaltsprogramme von 1893, S. 34 und von 1894, S. 34

§ 1. Die Stiftung, welche am 9. Mai 1892 von dem Vater eines Abiturienten mit einer Gabe von 150 Mark begründet und bis zum heutigen Tage durch weitere Gaben von Eltern von Schülern auf 526 M. 77 Pfg. angewachsen ist, hat den Zweck, durch jährliche Verwendung der Zinsen das Wohl eines Schülers der drei oberen Klassen Ober- und Unterprima und Obersekunda zu befördern.

§ 2. Das gesamte Kapital wird dem Königl. Gymnasium zu Marburg als Eigentum überwiesen. Geldbeträge, welche etwa künftig der Stiftung noch zugewiesen werden sollten, sowie diejenigen Zinserträge, welche nicht zur Verwendung gekommen sind, werden zum Kapital geschlagen und gehen ebenfalls in das Eigentum des Gymnasiums über. Sämtliche vorerwähnte Gelder werden zunächst bei der Sparkasse der Stadt Marburg verzinslich angelegt und die Zinsen zum Kapital geschlagen.

Sobald die ersten Tausend Mark erreicht sind, wird dieser Betrag der Sparkasse entnommen und in verzinslichen Staatspapieren Preussens oder des deutschen Reichs angelegt und bildet den Grundstock der Stiftung.

§ 3. Die Zinsen von diesem Grundstock werden als Stipendium einem fleissigen, braven Schüler der drei Oberklassen aus einer nur mässig bemittelten Familie und zwar in erster Linie einem solchen, welcher sich auf ärztlichen Rat einer Badekur unterziehen muss, verliehen. Eine Meldung braucht nicht stattgefunden zu haben.

§ 4. Über die Verleihung des Stipendiums entscheidet am 9. Mai eines jeden Jahres das Lehrerkollegium auf den Vorschlag des zeitigen Direktors, welcher die etwa eingehenden Meldungen von Schülern während des Monats April entgegennimmt.

§ 5. Nach gefasstem Beschluss weist der Direktor die Gymnasialkasse zur Zahlung des Stipendiums an und empfängt von derselben gegen Quittung den betr. Betrag zur Aushändigung an den gewählten Stipendiaten.

§ 6. Der Direktor hat in der auf den 9. Mai folgenden Sonnabend-Schlussandacht den versammelten Schülern Mitteilung von der Verleihung des Stipendiums zu machen und dieselbe auch in dem nächstjährigen Osterprogramm der Anstalt bekannt zu geben.

§ 7. Das Stiftungsvermögen wird von dem Rendanten der Anstalt unter Aufsicht des Kassenkurators verwaltet und soll vom Gymnasium niemals getrennt werden. Es soll aber jederzeit als Stiftungsvermögen erkennbar bleiben und mit andern Fonds nicht verschmolzen werden.

Der Rendant hat in der Lehrerkonferenz vom 9. Mai alljährlich über den Stand der Stiftung Rechnung abzulegen.

§ 8. Die über die ersten 1000 Mark hinausgehenden vorhandenen oder neu einkommenden Beträge, Zinsen oder neuen Gaben sind bei der Sparkasse der Stadt Marburg verzinslich anzulegen. So oft aber der Betrag von 500 Mark erreicht ist, wird dieser der Sparkasse entnommen und zur Erweiterung des Grundstocks der Stiftung in derselben Weise angelegt, wie dies am Schluss von § 2 angegeben ist.

Die Zinsen dieser zur Erweiterung des Grundstocks dienenden Beträge werden nach Massgabe der §§ 3—6 als weitere Stipendien — bzw. zunächst halbe Stipendien — jährlich verliehen.

Diese »Stiftung früherer Schüler« ist seit dem 5. Oktober 1894 durch weitere Gaben auf 815 M. 24 Pfg. angewachsen und wird unter dem Ausdruck herzlichen Dankes an die bisherigen Spender dem ferneren Wohlwollen der Eltern und früheren Schülern aufs angelegentlichste empfohlen.

4. Die Unterstützungsbibliothek, mit dankenswerter Hingabe seit Jahren verwaltet durch Herrn Professor Dr. Wilhelmi, leiht die eingeführten Schulbücher, soweit der

Vorrat reicht, an unbemittelte Schüler aus. Diese Bibliothek, welche aus Beiträgen von Verlagsbuchhandlungen und aus Geschenken früherer Schüler und anderer Freunde der Anstalt entstanden ist, wird auch für die Zukunft der gütigen Berücksichtigung des Publikums empfohlen. — An Geschenken für dieselbe gingen ein: 1) Vom Obertertianer Mauermann: Alte Geschichte von David Müller, Kl. Schultatlas von Debes, Aufgaben von Schellen, Flora von Gies-Weidenmüller; 2) von der Verlagsbuchhandlung von Freytag in Leipzig: 8 Bändchen (geb.) von Ciceros Reden; 3) Verlagsbuchhandlung von Vieweg u. Sohn, Braunschweig: Sattler, Leitfaden der Physik (3 Exemplare); 4) Verlagsbuchhandlung von Simion, Berlin: Lieber und von Lühmann I u. III (2 Exemplare) und Grundlehre von den Koordinaten; 5) Verlagsbuchhandlung von Herbig, Berlin: Plötz-Kares, Sprachlehre, Übungsbuch und Elementarbuch (je 4 Exemplare) und Alphabetisches Wörterverzeichnis (1 Exemplar); 6) Verlagsbuchhandlung von Teubner, Leipzig: Ostermann-Müller von Sexta bis Tertia (je 3 Exemplare, geb.); Wesener, Griech. Übungsbuch I u. II (je 3 Exemplare); 7) Grottesche Verlagsbuchhandlung: Deutsches Lesebuch von Hopf und Paulsiek-Muff für Sexta bis Obersekunda (je 3 Exemplare). 8) Von Herrn Oberlehrer Dr. Lange: je 1 Exemplar seiner Auswahl aus »Ciceros Briefen« und seiner »Auswahl aus Vergils Äneis«.

Für alle diese Geschenke wird hiermit im Namen der Anstalt bestens gedankt.

VII. Mitteilungen an die Schüler und deren Eltern.

1. Nichtöffentlicher Schlussakt.

Über denselben ist oben S. 27 das Nähere berichtet. Die Verkündigung der Versetzungen und Austeilung der Zeugnisse fand nach der in der Turnhalle abgehaltenen Schlussandacht in den einzelnen Klassen durch die Ordinarien statt.

2. Zur Nachricht.

a) Auf Grund eines Ministerial-Erlasses vom 9. Mai 1892 wird nachstehender Auszug aus einem Rund-Erlass vom 29. Mai 1880, betreffend das Unwesen der verbotenen Schülerverbindungen hiermit zum Abdruck gebracht: »Die Strafen, welche die Schulen verpflichtet sind, über Teilnehmer an Verbindungen zu verhängen, treffen in gleicher oder grösserer Schwere die Eltern als die Schüler selbst. Es ist zu erwarten, dass dieser Gesichtspunkt künftig ebenso, wie es bisher öfters geschehen ist, in Gesuchen um Milderung der Strafe wird zur Geltung gebracht werden, aber es kann demselben eine Berücksichtigung nicht in Aussicht gestellt werden.

»Den Ausschreitungen vorzubeugen, welche die Schule, wenn sie eingetreten sind, mit ihren schwersten Strafen verfolgen muss, ist Aufgabe der häuslichen Zucht der Eltern oder ihrer Stellvertreter. In die Zucht des Elternhauses selbst weiter als durch Rat, Mahnung und Warnung einzugreifen, liegt ausserhalb des Rechtes und der Pflicht der Schule; und selbst bei auswärtigen Schülern ist die Schule nicht in der Lage, die unmittelbare Aufsicht über ihr häusliches Leben zu führen, sondern sie hat nur deren Wirksamkeit durch ihre Anordnungen und ihre Controle zu ergänzen. Selbst die gewissenhaftesten und aufopferndsten Bemühungen der Lehrerkollegien, das Unwesen der Schülerverbindungen zu unterdrücken, werden nur teilweisen und unsicheren

»Erfolg haben, wenn nicht die Erwachsenen in ihrer Gesamtheit, insbesondere die Eltern der »Schüler, die Personen, welchen die Aufsicht über auswärtige Schüler anvertraut ist, und die »Organe der Gemeindeverwaltung, durchdrungen von der Überzeugung, dass es sich um die »sittliche Gesundheit der heranwachsenden Generation handelt, die Schule in ihren Bemühungen »rückhaltlos unterstützen.

»Noch ungleich grösser ist der moralische Einfluss, welchen vornehmlich in kleinen und »mittleren Städten die Organe der Gemeinde auf die Zucht und gute Sitte der Schüler an den »höheren Schulen zu üben vermögen. Wenn die städtischen Behörden ihre Indignation über »zuchtloses Treiben der Jugend mit Entschiedenheit zum Ausdrucke und zur Geltung bringen, »und wenn dieselben und andere um das Wohl der Jugend besorgte Bürger sich entschliessen, »ohne durch Denunciation Bestrafung herbeizuführen, durch warnende Mitteilung das Lehrer- »kollegium zu unterstützen, so ist jedenfalls an Schulorten von mässigem Umfange mit Sicherheit »zu erwarten, dass das Leben der Schüler ausserhalb der Schule nicht dauernd in Zuchtlosigkeit »verfallen kann«.

b) Wir haben die Erfahrung gemacht, dass die Teilnahme am Tanzunterricht für Schüler oberer Klassen das regelmässige Fortschreiten derselben in der Schule gefährdet. Deshalb richte ich an die Eltern die Bitte, ihren Söhnen, wenn irgend möglich, den Tanzunterricht erteilen zu lassen, so lange dieselben noch Schüler der untern Klassen (einschliesslich der Ober- tertia) sind.

c) In Betreff des Konfirmandenunterrichts spreche ich wiederholt die dringende Bitte aus, die Schüler möglichst während ihrer Lehrzeit in einer der Tertien konfirmieren zu lassen. Nur dann ist es der Schule möglich, in ihrem Stundenplan auf die Konfirmandenstunden die von ihr selbst gewünschte Rücksicht zu nehmen.

d) Zur Aufnahme in die Sexta des Gymnasiums ist in der Regel das vollendete neunte Lebensjahr erforderlich. An Vorkenntnissen wird verlangt: a) Fertigkeit in deutlichem, sinngemässen Lesen und Schreiben deutscher und lateinischer Schrift; b) die Fähigkeit, ein Diktat ohne allzu grobe Fehler niederzuschreiben und eine kurze Erzählung mündlich wiederzugeben; c) praktische Geläufigkeit in den 4 Spezies mit unbenannten ganzen Zahlen; d) einige Kenntnis biblischer Geschichten. — Vorkenntnisse im Lateinischen sind nicht erforderlich, ja nicht einmal erwünscht.

e) Die Herren Geistlichen, Rektoren und Lehrer auf dem Lande, welche sich mit der Vorbereitung von Knaben für unser Gymnasium beschäftigen, ersuche ich im Interesse ihrer Zöglinge wie unserer Schule, sich bei ihrem Unterricht nur der in der Anstalt eingeführten Lehrbücher bedienen und sich in ihrer Methode möglichst an den Gang des Gymnasialunterrichts anschliessen zu wollen. Exemplare des diesjährigen Programmes stehen auf Verlangen gern zu Diensten.

f) An die Eltern und verantwortlichen Pensionshalter unserer Schüler richte ich die ganz besondere Bitte, in allen zweifelhaften Fällen, wo sie eines Rates, einer Belehrung oder Aufklärung seitens der Schule bedürfen, sich ohne weiteres an mich wenden zu wollen.

g) Anmeldungen werden unter Vorlegung von Geburts- und Impf-, bezw. Wiederimpf- schein, sowie eines Zeugnisses der bisherigen Lehrer erbeten. Die nötigen Anmeldescheine sind bei dem Pedellen unentgeltlich zu haben.

Der Königliche Gymnasialdirektor

Dr. Georg Buchenau.

»Erfolg haben, wenn nicht die Erwachsenen
 »Schüler, die Personen, welchen die Aufsi
 »Organe der Gemeindeverwaltung, durchdr
 »sittliche Gesundheit der heranwachsenden
 »rückhaltlos unterstützen.

»Noch ungleich grösser ist der mor
 »mittleren Städten die Organe der Gemeind
 »höheren Schulen zu üben vermögen. We
 »zuchtloses Treiben der Jugend mit Entsch
 »und wenn dieselben und andere um das V
 »ohne durch Denunciation Bestrafung herbe
 »kollegium zu unterstützen, so ist jedenfalls
 »zu erwarten, dass das Leben der Schüler a
 »verfallen kann«.

b) Wir haben die Erfahrung gem
 Schüler oberer Klassen das regelmässige Fo
 halb richte ich an die Eltern die Bitte, ihre
 erteilen zu lassen, so lange dieselben noch S
 tertia) sind.

c) In Betreff des Konfirmant
 die dringende Bitte aus, die Schü
 einer der Tertien konfirmieren zu
 ihrem Stundenplan auf die Konfirmanden
 zu nehmen.

d) Zur Aufnahme in die Sexta
 neunte Lebensjahr erforderlich. An
 deutlichem, sinngemässen Lesen und Schreib
 keit, ein Diktat ohne allzu grobe Fehler ni
 wiederzugeben; c) praktische Geläufigkeit i
 d) einige Kenntnis biblischer Geschichten. —
 erforderlich, ja nicht einmal erwün

e) Die Herren Geistlichen, Rektore
 Vorbereitung von Knaben für unser
 ihrer Zöglinge wie unserer Schule, sich bei
 Lehrbücher bedienen und sich in ihrer Metho
 anschliessen zu wollen. Exemplare des diesjähri

f) An die Eltern und verantwortlic
 ganz besondere Bitte, in allen zweifelhaften
 Aufklärung seitens der Schule bedürfen, sich

g) Anmeldungen werden unter Vor
 scheinen, sowie eines Zeugnisses der bisher
 sind bei dem Pedellen unentgeltlich zu habe

die Eltern der
 t ist, und die
 s sich um die
 a Bemühungen

in kleinen und
 chüler an den
 gnation über
 tung bringen,
 entschliessen,
 g das Lehrer-
 mit Sicherheit
 Zuchtlosigkeit

unterricht für
 fährt. Des-
 fanzunterricht
 ich der Ober-

wiederholt
 Lehrzeit in
 e möglich, in
 te Rücksicht

vollendete
 Fertigkeit in
 b) die Fähig-
 ung mündlich
 nzen Zahlen;
 sind nicht

sich mit der
 im Interesse
 eingeführten
 sialunterrichts
 rn zu Diensten.
 ichte ich die
 elehrung oder
 ollen.

Wiederimpf-
 ameldescheine

ektor

ll.

